



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft

Sportökonomische Analyse der Lebenssituation von Spitzensportlern in Deutschland



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne
Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement



Deutsche
Sporthilfe

Christoph Breuer
Pamela Wicker

Wir helfen dem Sport...

**Sportökonomische Analyse
der Lebenssituation von Spitzensportlern
in Deutschland**

Christoph Breuer und Pamela Wicker

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar

1. Auflage 2010
Sportverlag Strauß, Inh. Rudolf Strauß
Olympiaweg 1, 50933 Köln

© Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Bonn

Druck: Hausdruckerei des Statistischen Bundesamtes, Zweigstelle Bonn

ISBN 978-3-86884-477-1

Printed in Germany

Vorwort der Autoren

Die nationale und internationale Sportforschung analysiert seit Längerem die sozioökonomische Lage von Profisportlerinnen und Profisportlern. Begreift man die sportwissenschaftliche Forschung nicht als akademischen Selbstzweck, sondern als Grundlage, um Sportsysteme und –organisationen effektiver, effizienter und nachhaltiger zu gestalten, so ist es verwunderlich, dass die sozioökonomische Analyse von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern, die ihrem Sport nicht hauptberuflich nachgehen, bislang ein Schattendasein fristete. Schließlich stellen Nichtberufssportlerinnen und Nichtberufssportler das Gros der Athletinnen und Athleten dar, die die sozialen Leistungen des Spitzensports erst entstehen lassen. Ohne sie wären nationale Repräsentation, aber auch die Vermittlung des Leistungsprinzips in unserer Gesellschaft kaum denkbar. Erachtet man dies als wichtige gesellschaftliche Ziele bzw. Prinzipien, so stellt sich die Frage, wie das Fundament (die Bereitschaft der Athletinnen und Athleten) für diese Werte nachhaltig gestaltet und abgesichert werden kann. Hierzu ist sicherlich eine genaue Problemanalyse und Betrachtung der sozioökonomischen Lage der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler unabdingbar. Dies war Ziel der hier vorliegenden Studie.

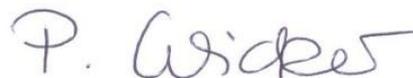
Wir sind daher der Stiftung Deutsche Sporthilfe zu großem Dank verpflichtet, dass sie nicht nur den Ideenanstoß zu dieser Untersuchung geliefert, sondern auch für deren Finanzierung gesorgt hat. Wir bedanken uns ebenso nachdrücklich bei den Athletinnen und Athleten, die sich trotz der – nachgewiesenen – hohen Zeitbelastung für Sport und Beruf an der Studie beteiligt haben. Dank gebührt auch dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft, das sich unbürokratisch bereit erklärt hat, die Druckkosten für diesen Band zu übernehmen.

Allen ganz herzlichen Dank!

Köln, im Jahre 2010



Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer



Dr. Pamela Wicker

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	1
2	Methode.....	2
	2.1 Befragung und Rücklauf	2
	2.2 Struktur der Stichprobe.....	2
	2.3 Datenaufbereitung und -auswertung.....	7
3	Ergebnisse	8
	3.1 Karrierebezogene Merkmale von Spitzensportlern.....	8
	3.1.1 Größter sportlicher Erfolg	8
	3.1.2 Sportliche Ziele.....	9
	3.1.3 Wöchentlicher Zeitaufwand für den Leistungssport.....	9
	3.1.4 Erwägung eines vorzeitigen Karriereendes trotz sportlicher Perspektive .	12
	3.2 Lebens- und Einkommenssituation von Spitzensportlern	13
	3.2.1 Tätigkeiten neben dem Leistungssport.....	13
	3.2.2 Monatliches Brutto-Einkommen von Spitzensportlern	16
	3.2.3 Brutto-Stundenlöhne.....	23
	3.2.4 Monatliche Ausgaben für den Leistungssport.....	27
	3.2.5 Monatlich verfügbares Einkommen	29
	3.2.6 Fallbeispiele: Exemplarische Athleten	34
	3.3 Persönliche Einschätzungen von Spitzensportlern.....	37
	3.3.1 Statements von Spitzensportlern.....	37
	3.3.2 Zufriedenheit von Spitzensportlern	41
	3.3.3 Ideelle Unterstützung von Spitzensportlern	42
	3.3.4 Wünsche der Spitzensportler von der Politik	44
	Anhang: Fragebogen.....	46

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Darstellung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

1 Zusammenfassung

Für die sportökonomische Analyse der Lebenssituation von Spitzensportlern in Deutschland wurde im Herbst 2009 eine bundesweite Online-Befragung von deutschen Spitzensportlern durchgeführt. Insgesamt wurden $N=3.139$ von der Stiftung Deutsche Sporthilfe geförderte Kaderathleten zur Befragung eingeladen, von denen $n=1.133$ Athleten an der Befragung teilnahmen (Rücklauf=35,5 %). Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt, welche auf Basis der repräsentativen Stichprobe ermittelt wurden.

Die Befunde zeigen, dass die Spitzensportler in Deutschland zusätzlich zu der Zeit, die sie in die Ausübung ihres Sports investieren, auch einen nicht unerheblichen zeitlichen Aufwand betreiben, um Arbeits- und Ausbildungstätigkeiten zu forcieren. So beträgt der gesamte wöchentliche Zeitaufwand der deutschen Spitzensportler im Durchschnitt 58,8 Stunden. Von diesem Gesamtzeitaufwand verwenden sie 31,8 Stunden in der Woche für ihren Leistungssport (z.B. Training, Wettkämpfe, Fahrten, Physiotherapie, etc.) und 27,0 Stunden für Arbeit/Ausbildung. Insgesamt arbeiten 36,1 % der Athleten neben dem Spitzensport, 32,3 % studieren und 29,4 % gehen zur Schule.

Das verhältnismäßig geringe Einkommen der Spitzensportler spiegelt nicht diesen immensen zeitlichen Aufwand wider. So beläuft sich das durchschnittliche monatliche Brutto-Einkommen der befragten Athleten auf 1.919 €. Unter Berücksichtigung des vorhandenen Zeitaufwandes und des Einkommens ergibt sich für die Spitzensportler ein durchschnittlicher Brutto-Stundenlohn von 7,38 €. Überdies ist zu beachten, dass im Zuge der Ausübung des Leistungssports für die Athleten Ausgaben anfallen, die sie selbst bezahlen müssen, da sie nicht von Verein/Verband/Dritten übernommen werden. Diese Ausgaben für den Spitzensport liegen bei durchschnittlich 243 € pro Monat. Das durchschnittliche monatliche Einkommen, von dem die Athleten leben müssen, liegt bei 626 €. Offensichtlich arbeiten viele Spitzensportler neben dem Leistungssport, um ihr Einkommen aufzubessern. Dabei sehen 35,4 % der Athleten ihre finanzielle Zukunft als nicht abgesichert an.

Seitens der Politik wünschen sich die Spitzensportler höhere finanzielle Zuwendungen sowie eine bessere Vereinbarkeit von Spitzensport und Ausbildung bzw. nachsportlicher Karriere. Die größte ideelle Unterstützung erhalten Spitzensportler von ihrer Familie, ihrem Verein, von Bekannten und von der Stiftung Deutsche Sporthilfe.

2 Methode

2.1 Befragung und Rücklauf

Um eine Datengrundlage für die Analyse der Lebens- und Einkommenssituation von Spitzensportlern in Deutschland zu erhalten, wurde vom 07.10. bis 08.11.2009 eine bundesweite Online-Befragung von deutschen Spitzensportlern durchgeführt. Insgesamt wurden $N=3.139$ von der Stiftung Deutsche Sporthilfe geförderte Kaderathleten zur Befragung eingeladen. Letztlich nahmen $n=1.133$ Athleten an der Befragung teil, was einem Rücklauf von 35,5 % entspricht.

Der Fragebogen, welcher der Analyse zugrundeliegt, umfasst in ausgedruckter Form fünf DIN A 4-Seiten. Der programmierte Online-Fragebogen liegt vom Umfang her bei vier Seiten zuzüglich der Startseite. Die Fragen lassen sich in die Bereiche karrierebezogene Fragen, Fragen zur Lebens- und Einkommenssituation, Fragen zur Meinung der Athleten und persönliche Angaben unterteilen. Der vollständige Fragebogen befindet sich im Anhang dieses Berichts.

2.2 Struktur der Stichprobe

Die vorliegende Stichprobe kann im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Kaderzugehörigkeit als repräsentativ bezeichnet werden. Ein Vergleich der Geschlechterverteilung zwischen der Gesamtheit der durch die Sporthilfe geförderten Athleten und der gewonnenen Stichprobe ist in Abbildung 1 dargestellt. Insgesamt sind unter den von der Sporthilfe geförderten Athleten 43,9 % weibliche und 56,1 % männliche Personen. In der vorliegenden Stichprobe zeigt sich eine Geschlechterverteilung von 48,9 % weiblichen und 51,1 % männlichen Athleten (vgl. Abb. 1).

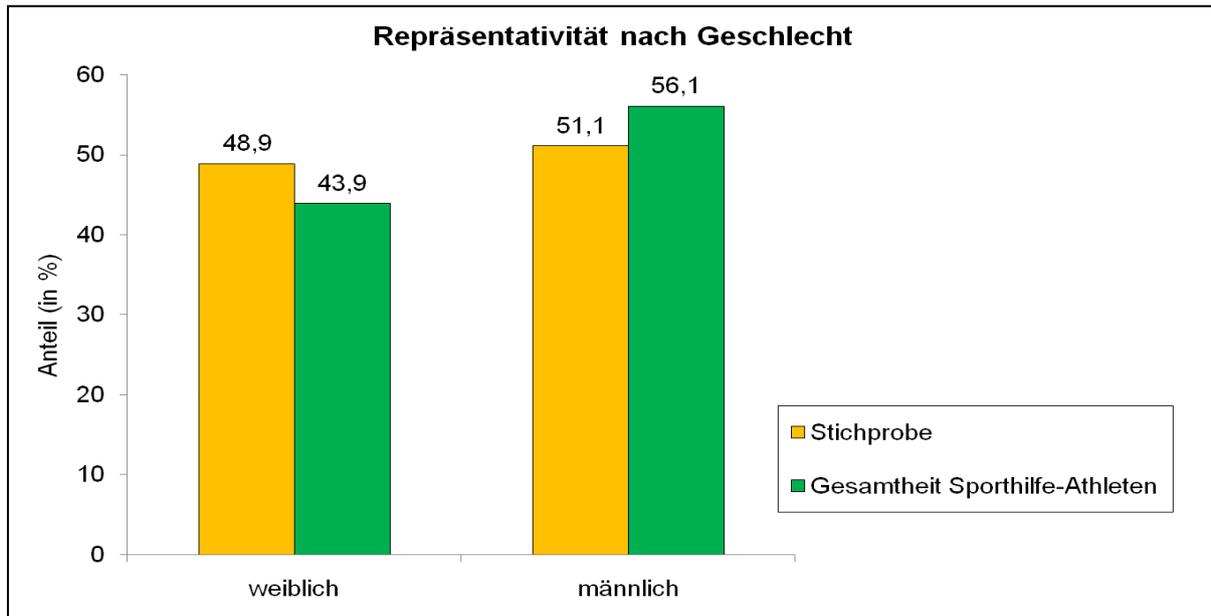


Abbildung 1: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht.

Im Hinblick auf das Merkmal Alter zeigt sich eine weitgehende Übereinstimmung von Stichprobe und Grundgesamtheit (vgl. Abb. 2). So beträgt der Mittelwert des Lebensalters in der Gesamtheit der durch die Sporthilfe geförderten Athleten 22,7 Jahre. Die Teilnehmer an der Online-Befragung sind im Mittel 22,5 Jahre alt.

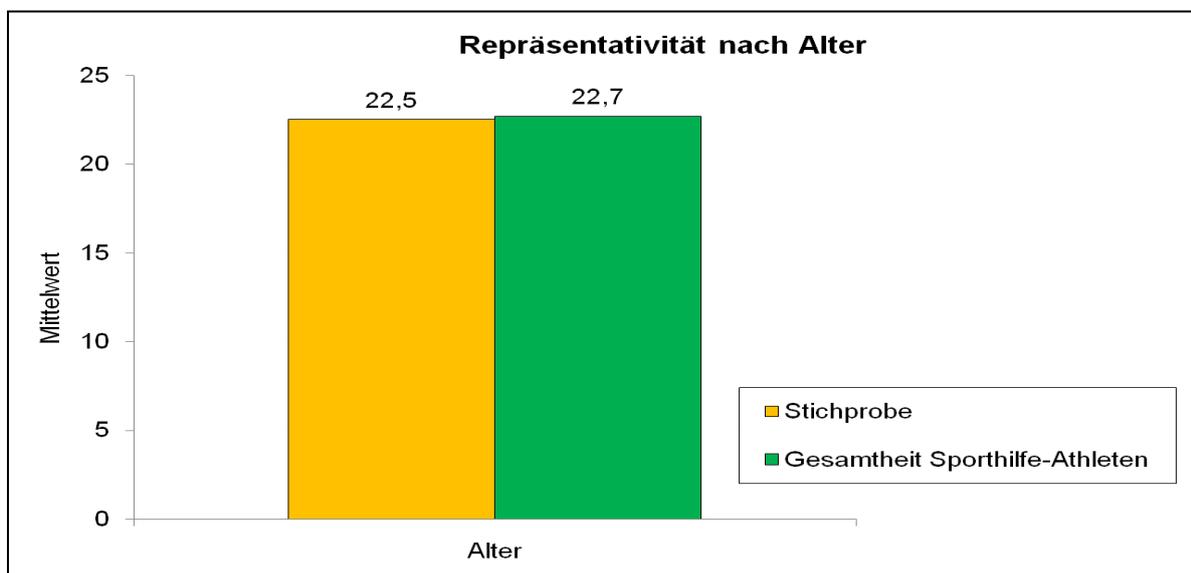


Abbildung 2: Repräsentativität der Stichprobe nach Alter.

Die Repräsentativität der Stichprobe nach Kaderzugehörigkeit ist in Abbildung 3 dargestellt.

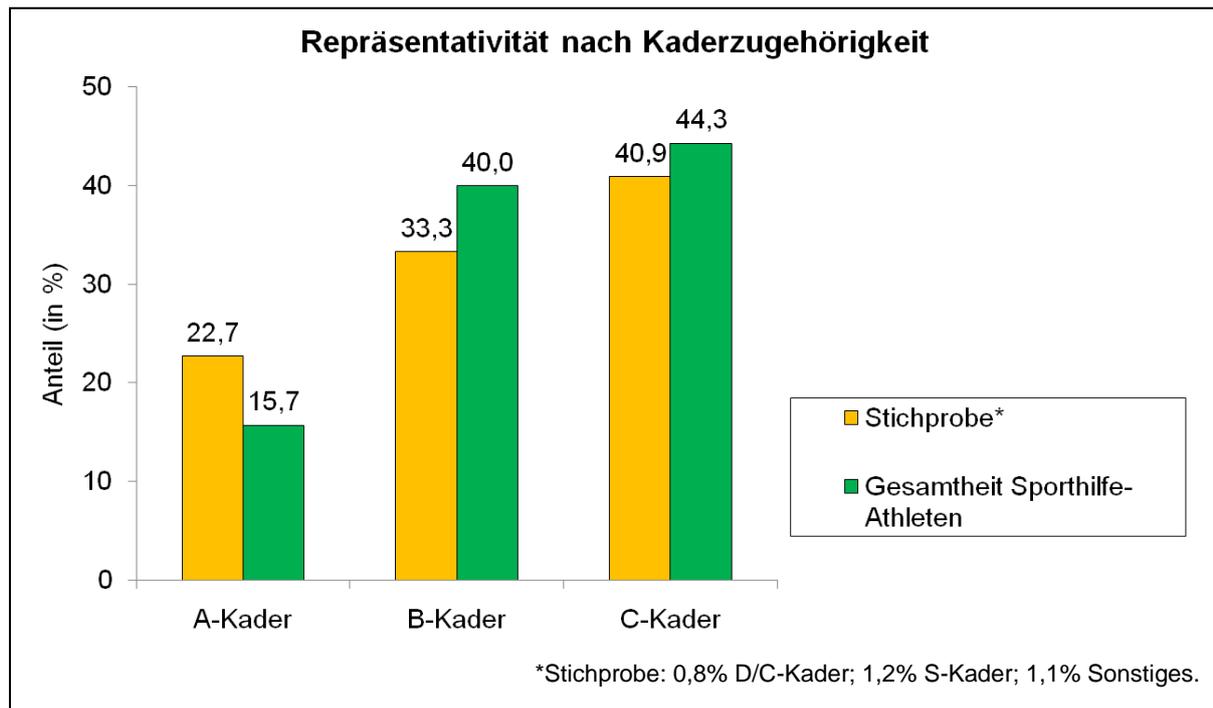


Abbildung 3: Repräsentativität der Stichprobe nach Kaderzugehörigkeit.

Hier stehen 22,7 % A-Kader-Athleten in der Stichprobe 15,7 % A-Kader-Athleten in der Gesamtheit der geförderten Sporthilfe-Athleten gegenüber. 33,3 % der Teilnehmer an der Online-Befragung gehören einem B-Kader an. Der B-Kader-Anteil der Gesamtheit der Sporthilfe-Athleten beträgt 40,0 %. In der Kategorie C-Kader ist in der Stichprobe ein Anteil von 40,9 % zu finden. Demgegenüber sind 44,3 % der von der Sporthilfe im Ganzen geförderten Athleten in einem C-Kader. Darüber hinaus befinden sich in der Stichprobe 0,8 % D/C-Kader-Athleten, 1,2 % S-Kader-Athleten und 1,1 % Athleten, die eine sonstige Kaderzugehörigkeit besitzen.

Weiterhin ist anhand der Stichprobenergebnisse zu erkennen, dass die Spitzensportler ihre Sportart seit durchschnittlich 12,1 Jahren ausüben. Die Untersuchungsergebnisse verdeutlichen, dass 90,6 % der Befragten eine olympische Sportart ausüben und nur 9,4 % eine nicht-olympische Sportart betreiben. Die befragten Spitzensportler werden durchschnittlich seit 4,6 Jahren von der Stiftung Deutsche Sporthilfe gefördert.

Die nachfolgende Tabelle 1 gibt eine Übersicht zur Beteiligung an der Befragung in Abhängigkeit der Sportart und der Kaderzugehörigkeit. An der durchgeführten Erhebung haben sich Athleten aus über 70 Sportarten beteiligt, wobei die Anzahl an Athleten in den jeweiligen Sportarten stark differieren kann. Es werden die 50 am häufigsten genannten Sportarten dargestellt.

Tabelle 1: Beteiligung an der Befragung nach Sportart und Kader.

Sportart	Anzahl (n)	% A-Kader	% B-Kader	% C-Kader
Badminton	12	8,3	25,0	66,7
Baseball	8	87,5	0,0	12,5
Basketball	15	46,7	53,3	0,0
Beachvolleyball	14	7,1	42,9	50,0
Behindertensport	27	59,3	33,3	7,4
Biathlon	15	6,7	46,7	46,7
Bobfahren	22	18,2	45,5	36,4
Bogenschießen	10	0,0	50,0	50,0
Curling	17	23,5	47,1	29,4
Eishockey	20	47,4	10,5	26,3
Eiskunstlauf	10	0,0	20,0	80,0
Eisschnelllauf	26	15,4	57,7	23,1
Fechten	34	18,2	51,5	21,2
Fußball	22	35,0	35,0	20,0
Gewichtheben	18	5,6	55,6	33,3
Golf	6	100,0	0,0	0,0
Handball	16	37,5	6,3	56,3
Hockey	41	22,5	25,0	52,5
Judo	46	15,2	15,2	69,6
Kanurennsport	54	44,4	14,8	37,0
Kanuslalom	22	13,6	13,6	68,2
Kunstradsport	12	50,0	16,7	25,0
Leichtathletik	80	17,5	58,8	22,5
Moderner Fünfkampf	9	11,1	44,4	44,4
Nordische Kombination	6	16,7	33,3	50,0
Radball	11	0,0	45,5	54,5

Sportart	Anzahl (n)	% A-Kader	% B-Kader	% C-Kader
Radsport	39	30,8	23,1	43,6
Reitsport	6	33,3	0,0	33,3
Ringen	32	3,1	37,5	56,3
Rodeln	16	31,3	25,0	37,5
Rollhockey	10	70,0	0,0	30,0
Rollkunstlauf	6	66,7	0,0	33,3
Rudern	87	14,0	20,9	61,6
Schwimmen	67	15,2	31,8	40,9
Segelfliegen	20	35,0	45,0	20,0
Segeln	17	17,6	17,6	58,8
Short-Track	11	0,0	45,5	54,5
Skeleton	6	66,7	16,7	16,7
Ski Alpin	17	5,9	23,5	70,6
Skiercross	6	0,0	50,0	50,0
Skilanglauf	13	0,0	61,5	38,5
Snowboard	7	0,0	57,1	42,9
Speedskating (Inliner)	9	55,6	0,0	44,4
Sportschießen	40	10,0	62,5	27,5
Taekwondo	6	33,3	16,7	50,0
Tischtennis	16	18,8	18,8	62,4
Trampolinturnen	12	16,7	25,0	41,7
Triathlon	11	0,0	81,8	18,2
Turnen	19	10,5	36,8	52,6
Volleyball	19	11,1	0,0	83,3
Wasserball	17	88,2	5,9	5,9
Wasserspringen	16	6,3	43,8	50,0

Die am stärksten besetzte Sportart in Bezug auf die Befragung ist der Rudersport mit 87 Athleten. Der größte Teil dieser Ruderer (61,6 %) gehört dem C-Kader an. Die Leichtathletik ist mit 80 befragten Athleten die am zweitstärksten besetzte Sportart. Der überwiegende Anteil dieser Leichtathleten besitzt eine B-Kaderzugehörigkeit (58,8 %). Auf dem dritten Rang liegt der Schwimmsport mit 67 Athleten, die sich an der Befragung beteiligt haben. Die Mehrheit der befragten Schwimmer (40,9 %) ist Mitglied im C-Kader. Der Kanurennsport liegt mit einer Beteiligung von 54 Athleten auf dem vierten Platz in der erhobenen Stichprobe. Die Mehrzahl der Kanuten (44,4 %) verfügt über eine A-Kaderzugehörigkeit. Aus dem Bereich Judo haben 46 Personen den Fragebogen beantwortet, was für den Judosport in Bezug auf die Anzahl an Personen in der Stichprobe der fünfte Platz bedeutet. Mehr als zwei Drittel (69,6 %) der Judoka gehören dem C-Kader an. Sich daran anschließend folgen die Sportart Hockey mit 41 Athleten, das Sportschießen mit 40 Befragten und der Radsport mit 39 befragten Personen. In den Bereichen Hockey und Radsport dominiert die C-Kaderzugehörigkeit der Athleten; die Sportschützen in der vorliegenden Stichprobe sind mehrheitlich Angehörige des B-Kaders (vgl. Tab. 1).

2.3 Datenaufbereitung und -auswertung

Nach Beendigung der Umfrage erfolgte eine Datenaufbereitung, indem zunächst unplausible und unsinnige Angaben auf systemdefiniert fehlend gesetzt wurden. Im Anschluss daran wurde eine Verkodung der offenen Fragen nach der Sportart sowie nach den Wünschen in Bezug auf die Politik vorgenommen.

Im Rahmen der Datenauswertung wurden Angaben pro Woche in Werte pro Monat umgerechnet. Hierbei kam der im öffentlichen Dienst übliche Faktor 4,348 zur Anwendung. Die Datenauswertung erfolgt überwiegend deskriptiv, indem Mittelwerte und Häufigkeitsverteilungen präsentiert werden. Die dargestellten Prozentwerte und Mittelwerte in den Kapiteln 3 und 4 beziehen sich stets auf die Gesamtheit der Athleten.

3 Ergebnisse

3.1 Karrierebezogene Merkmale von Spitzensportlern

Anhand der vorliegenden Daten werden die karrierebezogenen Merkmale von Spitzensportlern in Deutschland analysiert. Dabei geht es sowohl um bisherige Erfolge, anvisierte sportliche Ziele, den wöchentlichen Zeitaufwand für die Ausübung des Leistungssports als auch um ein mögliches vorzeitiges Ende der eigenen sportlichen Karriere und die Gründe dafür.

3.1.1 Größter sportlicher Erfolg

In Bezug auf den bisher größten sportlichen Erfolg gaben 32,3 % der befragten Athleten den Gewinn einer internationalen Medaille als ihren größten sportlichen Erfolg an. 16,1 % der Sportler nennen einen Titel bei den Deutschen Meisterschaften als den größten Erfolg ihrer Karriere. Bei 15,4 % der Athleten ist es eine gewonnene Weltmeisterschaft bzw. bei 14,3 % der Sieg einer Europameisterschaft, der als größter sportlicher Erfolg angeführt wird. Am seltensten wird von 2,9 % der Athleten bei dieser Frage ein Olympiasieg als der wichtigste sportliche Erfolg in der eigenen Laufbahn angegeben (vgl. Abb. 4).

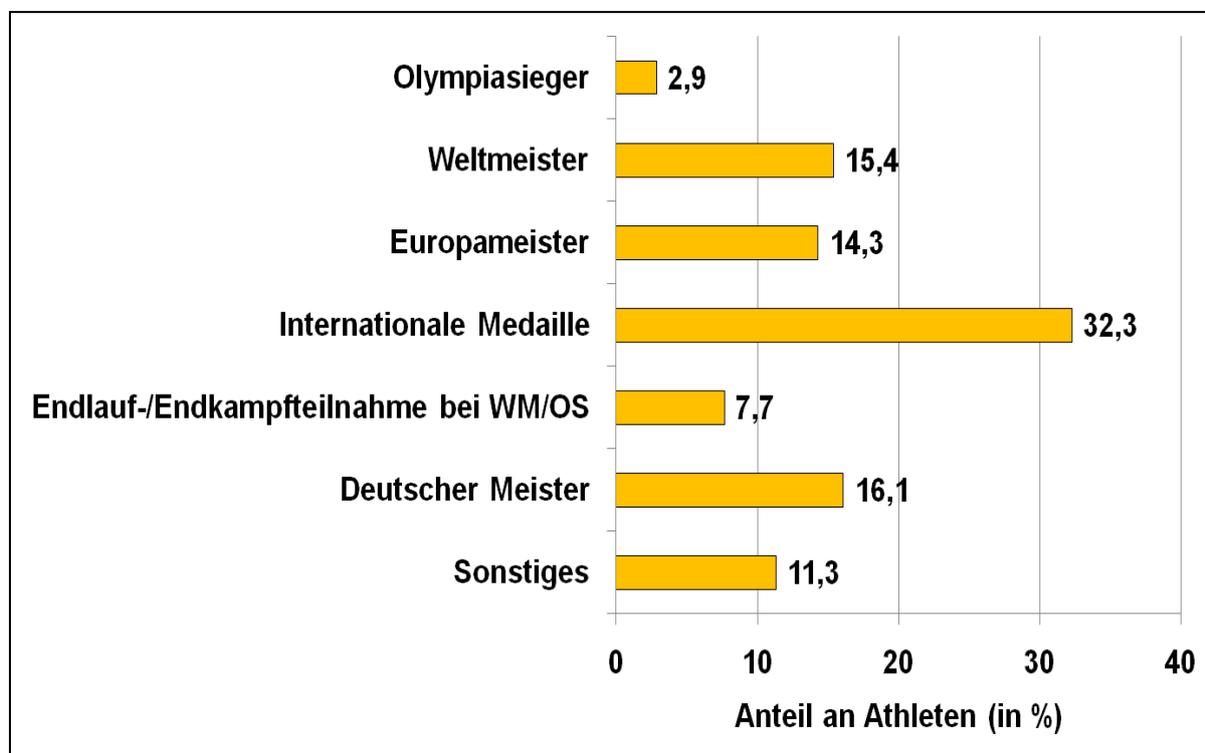


Abbildung 4: Größter sportlicher Erfolg der befragten Athleten.

3.1.2 Sportliche Ziele

Neben den bisher erreichten Erfolgen wurden die Athleten auch zu ihren sportlichen Zielen befragt (vgl. Abb. 5). Mit fast 48 % ist für den weitaus größten Teil der Befragten ein Olympiasieg das sportliche Ziel, das es zu erreichen gilt. Darauf folgt der Weltmeistertitel als Ziel, das von 16,8 % der Athleten angegeben wurde. Für 11,9 % ist eine internationale Medaille das sportliche Ziel, 10,8 % der Befragten haben einen Endlauf- bzw. eine Endkampfteilnahme bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen anvisiert. Seltener wird mit 5,1 % der Angaben der Titel eines Europameisters oder mit 3,4 % der Nennungen der Gewinn einer Deutschen Meisterschaft angeführt.

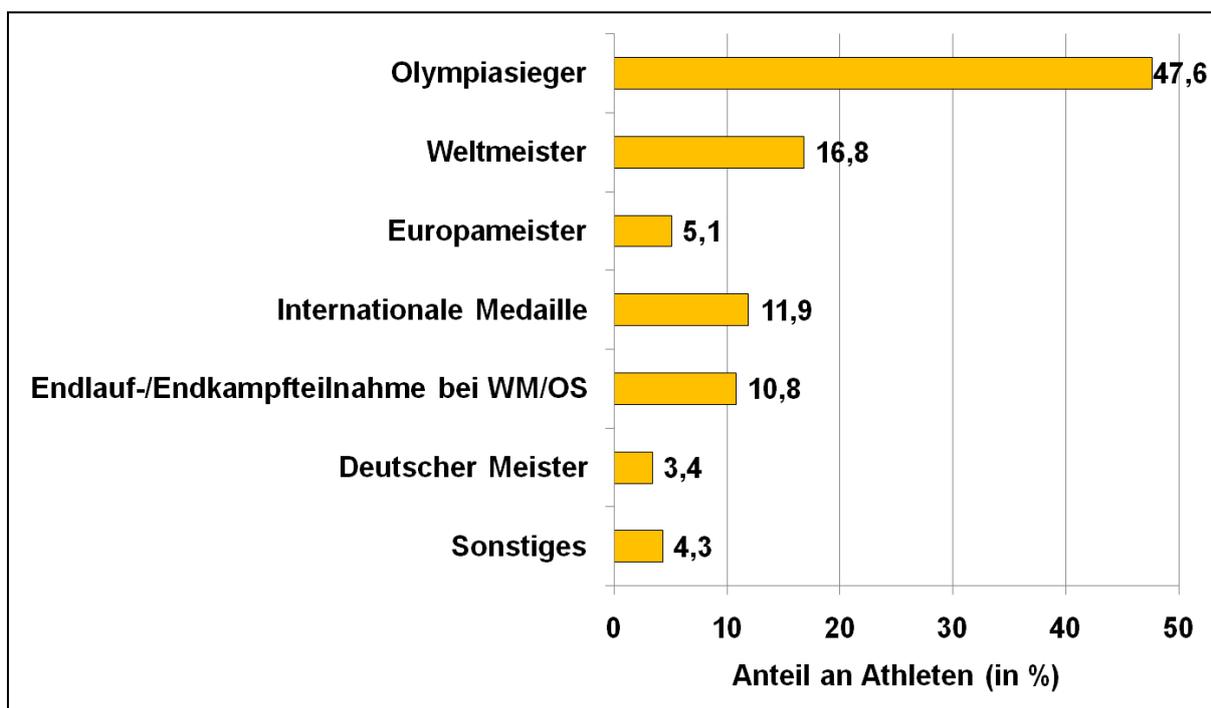


Abbildung 5: Sportliches Ziel der befragten Athleten.

3.1.3 Wöchentlicher Zeitaufwand für den Leistungssport

Als weiteres karrierebezogenes Merkmal wurde im Rahmen der Analyse der wöchentliche zeitliche Aufwand, den die Athleten für ihren Spitzensport benötigen, untersucht (vgl. Tab. 2). Die befragten Athleten verwenden durchschnittlich 31,8 Stunden pro Woche für ihren Spitzensport. Die einzelnen Teilaspekte, die zu einem spitzensportlichen Engagement gehören, nehmen dabei unterschiedlich viel Zeit in Anspruch. So trainieren die Athleten durchschnittlich 17,9 Stunden pro Woche in ihrer Sportart. 6,2 Stunden pro Woche benötigen die Befragten für die Fahrten zum Training und zu Wettkämpfen. Die eigentliche Wettkampftätigkeit erfordert einen durch-

schnittlichen Zeitaufwand von 4,9 Stunden pro Woche. Die physiotherapeutische bzw. ärztliche Betreuung wird mit 1,4 Stunden pro Woche durch die Athleten veranschlagt. Für außersportliche Aktivitäten, wie beispielsweise Autogrammstunden, Interviews oder Sponsorengewinnung und -pflege, wenden die Befragten durchschnittlich 0,8 Stunden pro Woche auf. Sonstige Aktivitäten der Spitzensportler, wie z.B. Materialpflege oder eine Trainingsanalyse, fallen mit einem durchschnittlichen zeitlichen Aufwand von 0,6 Stunden pro Woche an.

Tabelle 2: Wöchentlicher Zeitaufwand für den Spitzensport.

	Durchschnittliche Anzahl an Stunden/Woche
Training	17,9
Fahrt zu Training/Wettkämpfen	6,2
Wettkämpfe	4,9
Physiotherapie/ärztliche Betreuung	1,4
Außersportliche Aktivitäten (Autogrammstunden, Interviews, Sponsorengewinnung/-pflege)	0,8
Sonstiges (z.B. Materialpflege, Trainingsanalyse)	0,6
Gesamte Zeit für Spitzensport	31,8

Im Folgenden wird der Zeitaufwand pro Woche nach Kaderzugehörigkeit dargestellt. Tabelle 3 zeigt den durchschnittlichen wöchentlichen Zeitaufwand für den Spitzensport eines A-Kader-Athleten. Die A-Kader-Athleten geben an, dass sie durchschnittlich 33,5 Stunden pro Woche für ihren Sport benötigen. Von diesem wöchentlichen Zeitaufwand nutzen sie 17,8 Stunden für das Training, 7,0 Stunden für Fahrten zum Training und zu Wettkämpfen, 4,7 Stunden für Wettkämpfe, 1,7 Stunden für physiotherapeutische bzw. ärztliche Betreuung, 1,2 Stunden für außersportliche Aktivitäten, wie beispielsweise Autogrammstunden, Interviews oder Sponsorengewinnung und -pflege, und 1,1 Stunden für sonstige Aktivitäten, die z.B. Materialpflege oder Trainingsanalyse umfassen können.

Tabelle 3: Wöchentlicher Zeitaufwand für den Spitzensport (A-Kader).

	Durchschnittliche Anzahl an Stunden/Woche
Training	17,8
Fahrt zu Training/Wettkämpfen	7,0
Wettkämpfe	4,7
Physiotherapie/ärztliche Betreuung	1,7
Außersportliche Aktivitäten (Autogrammstunden, Interviews, Sponsorengewinnung/-pflege)	1,2
Sonstiges (z.B. Materialpflege, Trainingsanalyse)	1,1
Gesamte Zeit für Spitzensport	33,5

Die befragten B-Kader-Athleten haben einen gesamten wöchentlichen Zeitaufwand für ihren Spitzensport von im Mittel 32,7 Stunden. Davon wenden sie 19,1 Stunden für das Training auf, 5,9 Stunden sind sie mit Fahrten zum Training oder zu Wettkämpfen beschäftigt, 4,8 Stunden benötigen sie für Wettkämpfe und die physiotherapeutische sowie ärztliche Betreuung nehmen bei ihnen 1,6 Stunden in Anspruch. Durch außersportliche Aktivitäten wie beispielsweise Autogrammstunden, Interviews und Sponsorengewinnung und -pflege sind sie 0,8 Stunden gebunden und sonstige Aktivitäten wie z.B. Materialpflege oder Trainingsanalysen werden durch sie mit 0,5 Stunden veranschlagt (vgl. Tab. 4).

Tabelle 4: Wöchentlicher Zeitaufwand für den Spitzensport (B-Kader).

	Durchschnittliche Anzahl an Stunden/Woche
Training	19,1
Fahrt zu Training/Wettkämpfen	5,9
Wettkämpfe	4,8
Physiotherapie/ärztliche Betreuung	1,6
Außersportliche Aktivitäten (Autogrammstunden, Interviews, Sponsorengewinnung/-pflege)	0,8
Sonstiges (z.B. Materialpflege, Trainingsanalyse)	0,5
Gesamte Zeit für Spitzensport	32,7

Der gesamte wöchentliche Zeitaufwand der C-Kader-Athleten für ihren Spitzensport liegt bei 30,3 Stunden. Von dieser wöchentlichen Zeitspanne nutzen die C-Kader Athleten 17,1 Stunden für das Training, 6,1 Stunden für Fahrten zum Training oder zu Wettkämpfen, 5 Stunden für Wettkämpfe und 1,1 Stunden für physiotherapeutische bzw. ärztliche Betreuung. Darüber hinaus benötigen sie 0,6 Stunden für außersportliche Aktivitäten und 0,4 Stunden für sonstige Aktivitäten (vgl. Tab. 5).

Tabelle 5: Wöchentlicher Zeitaufwand für den Spitzensport (C-Kader).

	Durchschnittliche Anzahl an Stunden/Woche
Training	17,1
Fahrt zu Training/Wettkämpfen	6,1
Wettkämpfe	5,0
Physiotherapie/ärztliche Betreuung	1,1
Außersportliche Aktivitäten (Autogrammstunden, Interviews, Sponsorengewinnung/-pflege)	0,6
Sonstiges (z.B. Materialpflege, Trainingsanalyse)	0,4
Gesamte Zeit für Spitzensport	30,3

Neben dem oben dargestellten wöchentlichen Zeitaufwand für den Spitzensport ergab eine weitere Analyse, dass die befragten Athleten durchschnittlich ca. 10 Trainingseinheiten pro Woche absolvieren. Darüber hinaus ist der Spitzensport auch mit einer intensiven Reisetätigkeit verbunden, denn die Athleten sind im Durchschnitt 124 Tage im Jahr in ihrer Sportart unterwegs.

3.1.4 Erwägung eines vorzeitigen Karriereendes trotz sportlicher Perspektive

Als letztes karrierebezogenes Merkmal der Spitzensportler in Deutschland wird nachfolgend betrachtet, inwieweit die befragten Sportler bereits einmal über ein vorzeitiges Karriereende trotz noch vorhandener sportlicher Perspektive nachgedacht haben. Insgesamt haben bereits 51,9 % der befragten Athleten aus verschiedenen Gründen über ein vorzeitiges Karriereende trotz noch vorhandener sportlicher Perspektive nachgedacht. Als häufigster Grund für derartige Überlegungen werden von 15,4 % der Sportler berufliche Gründe angeführt. Danach folgen sonstige Gründe mit 15,2 % der Nennungen, finanzielle Gründe mit 13,2 % sowie familiäre Gründe, die für

8,1 % der Athleten ausschlaggebend waren für die Gedanken über ein vorzeitiges Karriereende (vgl. Tab. 6).

Tabelle 6: Gründe für ein angedachtes vorzeitiges Karriereende trotz noch vorhandener sportlicher Perspektive.

	Anteil an Athleten (in %)
Berufliche Gründe	15,4
Finanzielle Gründe	13,2
Familiäre Gründe	8,1
Sonstige Gründe	15,2
Gesamt	51,9

3.2 Lebens- und Einkommenssituation von Spitzensportlern

Im Rahmen der vorliegenden sportökonomischen Analyse der Lebenslage von Spitzensportlern in Deutschland wird in diesem Kapitel die Lebens- und Einkommenssituation der Athleten genauer betrachtet.

3.2.1 Tätigkeiten neben dem Leistungssport

Hierbei wurden die Athleten nach ihren Tätigkeiten und Aktivitäten neben dem Leistungssport befragt. Im Zuge der Befragung geben 32,3 % der Athleten an, dass sie neben ihrem Sport ein Studium absolvieren. 29,4 % der Befragten gehen zur Schule, 12,6 % sind berufstätig im Sinne einer Anstellung bei der Bundeswehr, 10,6 % sind in einem Angestelltenverhältnis berufstätig, 7,7 % machen eine Ausbildung oder Umschulung, 6,9 % gehen einem Nebenjob nach und 5,1 % sind berufstätig, in dem sie einer Beschäftigung bei der Polizei, dem Zoll oder dem Bundesgrenzschutz nachgehen. Weiterhin durchlaufen 2,9 % der Athleten derzeit ein Praktikum, 1,9 % befindet sich in selbstständiger Form in einer Berufstätigkeit, 1 % leistet gegenwärtig seinen Grundwehrdienst ab, ebenfalls 1 % hat eine Stelle als Zivildienstleistender und 3,5 % der Befragten geben sonstige Aktivitäten als Tätigkeit neben dem Sport an (vgl. Abb. 6).

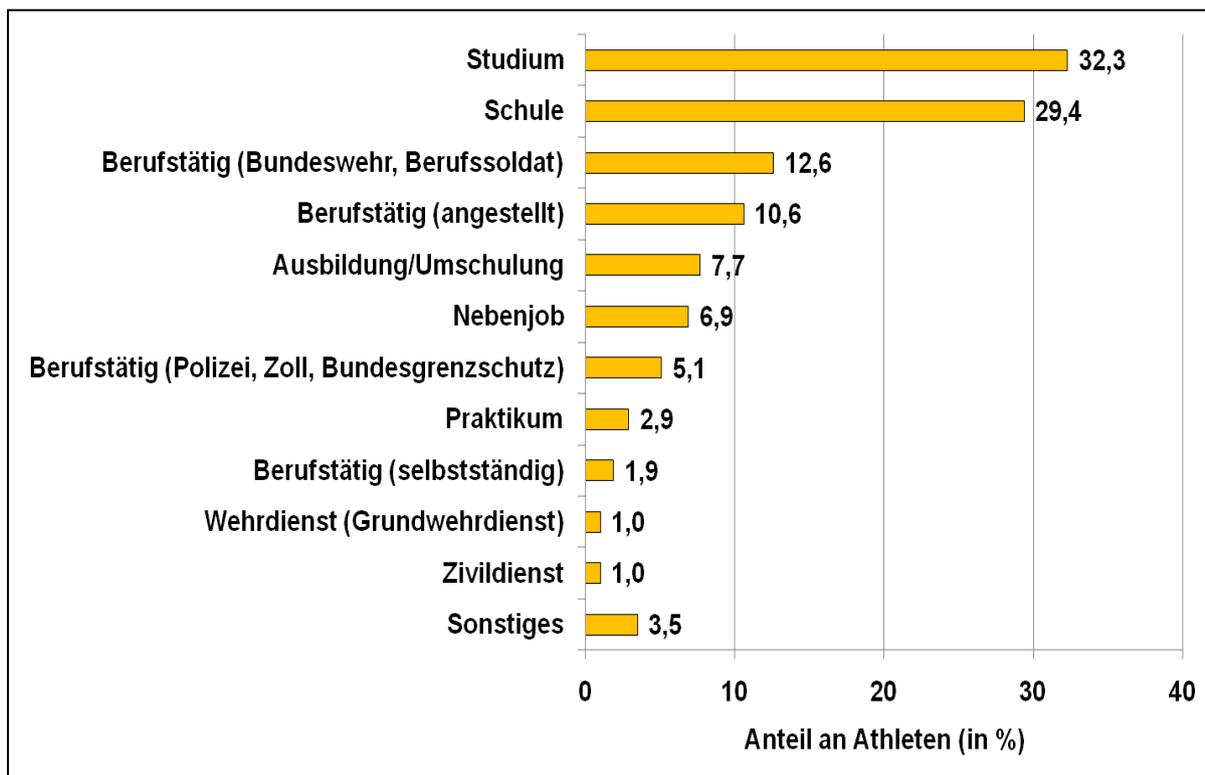


Abbildung 6: Aktivitäten der Athleten neben dem Sport (Mehrfachnennungen möglich).

Insgesamt arbeiten 36,1 % der Spitzensportler neben ihrem Sport, d.h. sie sind berufstätig und/oder haben einen Nebenjob. Für den Antrieb der Athleten eine Berufstätigkeit und/oder einen Nebenjob begleitend zu ihrem Spitzensport aufzunehmen lassen sich unterschiedliche Gründe erkennen. Als häufigster Grund wird mit 23,9 % der Nennungen angeführt, dass das Einkommen aus dem Leistungssport nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt und den Leistungssport zu finanzieren. Darauf folgt mit 11,3 % der Athleten der Grund eines parallelen Aufbaus einer beruflichen Karriere. 3,1 % der Sportler gaben an, sich ein „Zubrot“ verdienen zu wollen. Für 1,7 % der Befragten stellt die Berufstätigkeit oder der Nebenjob eine Chance dar, berufliche Kontakte zu knüpfen. Bei 2,1 % der Athleten sind sonstige Gründe ausschlaggebend für die Aufnahme einer Berufstätigkeit und/oder eines Nebenjobs (vgl. Tab. 7).

Tabelle 7: Gründe für eine Berufstätigkeit und/oder einen Nebenjob begleitend zum Spitzensport (Mehrfachnennungen möglich).

Grund	Anteil an Athleten (in %)
Einkommen aus dem Leistungssport reicht nicht aus, um den Lebensunterhalt und den Leistungssport zu finanzieren	23,9
Paralleler Aufbau einer beruflichen Karriere	11,3
„Zubrot“ verdienen	3,1
Knüpfung von beruflichen Kontakten	1,7
Sonstiges	2,1

Die Ausübung einer Berufstätigkeit und/oder eines Nebenjobs bedarf zeitlicher Kapazitäten, die je nach gewählter Tätigkeit sehr unterschiedlich ausfallen können. Die gesamte Zeit, die die befragten Sportler durchschnittlich für Arbeit und/oder Ausbildung etc. aufwenden, beträgt 27 Stunden pro Woche. Die im Folgenden dargestellten Mittelwerte beziehen sich auf alle Athleten und nicht nur auf diejenigen, welche z.B. ein Studium absolvieren. Über alle Athleten hinweg ist die Schule mit im Mittel 9 Stunden pro Woche die zeitaufwendigste Aktivität neben dem Spitzensport. Für ein Studium setzen die Athleten durchschnittlich 7,8 Stunden pro Woche ein. Dem folgt die Berufstätigkeit im Angestelltenverhältnis, die im Mittel 3,4 Stunden pro Woche an zeitlichem Aufwand kostet. Für eine Ausbildung bzw. Umschulung benötigen die Sportler 2,3 Stunden pro Woche, für eine Berufstätigkeit bei der Bundeswehr 0,9 Stunden pro Woche, für einen Nebenjob 0,8 Stunden pro Woche und für eine Berufstätigkeit bei der Polizei, beim Zoll oder beim Bundesgrenzschutz 0,7 Stunden pro Woche. Ein Praktikum erfordert ein zeitliches Kontingent von 0,6 Stunden pro Woche, die selbstständige Berufstätigkeit 0,5 Stunden pro Woche, der Zivildienst bzw. der Grundwehrdienst 0,2 Stunden pro Woche und sonstige berufliche Aktivitäten neben dem Leistungssport werden mit 0,6 Stunden pro Woche durch die Befragten veranschlagt (vgl. Tab. 8).

Tabelle 8: Wöchentlicher Zeitaufwand für Arbeit/Ausbildung etc. (Mehrfachnennungen möglich).

	Durchschnittliche Anzahl an Stunden/Woche
Schule	9,0
Studium	7,8
Berufstätig (angestellt)	3,4
Ausbildung/Umschulung	2,3
Berufstätig (Bundeswehr, Berufssoldat)	0,9
Nebenjob	0,8
Berufstätig (Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	0,7
Praktikum	0,6
Berufstätig (selbstständig)	0,5
Zivildienst	0,2
Wehrdienst (Grundwehrdienst)	0,2
Sonstiges	0,6
Gesamte Zeit für Arbeit/Ausbildung etc.	27,0

3.2.2 Monatliches Brutto-Einkommen von Spitzensportlern

Außer der Lebenssituation neben dem Spitzensport, im Sinne von Berufs- und Ausbildungsaktivitäten, wird im Weiteren auch die Einkommenssituation der befragten Athleten eingehender analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass das durchschnittliche monatliche Brutto-Einkommen eines Spitzensportlers bei 1.919 € liegt. Um eine bessere Einordnung der Einkommenshöhe zu ermöglichen, erscheint es sinnvoll, Vergleichswerte aus anderen Branchen heranzuziehen. Mit diesen 1.919 €, die die Spitzensportler monatlich als Brutto-Einkommen zur Verfügung haben, liegen sie deutlich unterhalb der Verdienste anderer Branchen. So beträgt das durchschnittliche monatliche Brutto-Einkommen im Baugewerbe 2.625 €, im Bereich Erziehung und Unterricht 3.105 €, im Bergbau 3.281 €, im Bereich der Energie- und Wasserversorgung 3.944 € und im Kredit- und Versicherungsgewerbe 3.985 € (vgl. Tab. 9).

Tabelle 9: Durchschnittliches monatliches Brutto-Einkommen in anderen Branchen (Quelle: Statistisches Bundesamt, 2009).

Branche	Brutto-Einkommen/Monat (in €)
Baugewerbe	2.625
Erziehung und Unterricht	3.105
Bergbau	3.281
Energie- und Wasserversorgung	3.944
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3.985

Eine differenziertere Betrachtung des durchschnittlichen monatlichen Brutto-Einkommens der Spitzensportler ermöglicht die Unterteilung in verschiedene Einkommenskategorien, aus denen sich das Einkommen zusammensetzt (vgl. Tab. 10). Die wichtigste Einkommenskategorie ist das Einkommen aus Arbeit/beruflicher Tätigkeit/Nebenjob mit durchschnittlich 769 €. Daran schließt sich die Unterstützung von Eltern, Verwandten und/oder Bekannten mit durchschnittlich 300 € an. Darüber hinaus ist das Einkommen aus Sponsoren- und Werbeverträgen mit 236 € von Relevanz, das Einkommen aus dem Leistungssport (Preis-/Startgelder, Prämien etc.) ist eine Einnahme in Höhe von 229 €, die Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe beträgt im Durchschnitt 173 €, die Unterstützung durch den Verein ist mit 119 € anzusetzen, die ausbildungsbezogene Unterstützung (BAFöG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium) umfasst 38 € und die sonstigen Einnahmen sind durchschnittlich mit 55 € zu verbuchen. Das im Mittel relativ hohe Einkommen aus Arbeit/beruflicher Tätigkeit/Nebenjob entsteht, da 36,1 % der befragten Athleten neben dem Sport einer Arbeit nachgehen.

Tabelle 10: Einkommenskategorien des monatlichen Brutto-Einkommens.

Einkommenskategorie	Mittelwert in €
Einkommen aus Arbeit/berufliche Tätigkeit/Nebenjob	769
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	300
Einkommen aus Sponsoren-/Werbeverträgen	236
Einkommen aus Leistungssport (Preis-/Startgelder, Prämien etc.)	229
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	173
Unterstützung vom Verein	119
Ausbildungsbezogene Unterstützung (BAFöG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	38
Sonstiges Einkommen	55
Gesamtes Einkommen pro Monat	1.919

Neben den absoluten Beträgen in den einzelnen Einkommenskategorien wird der prozentuale Beitrag der einzelnen Kategorien zum Gesamteinkommen aufgeführt. Es zeigt sich, dass das Einkommen aus Arbeit/beruflicher Tätigkeit/Nebenjob im Durchschnitt einen Beitrag von 40,1 % zum gesamten Brutto-Einkommen pro Monat leistet. Die Unterstützung durch Eltern, Verwandte und/oder Bekannte stellt durchschnittlich 15,6 % des monatlichen Brutto-Einkommens dar. Danach folgen das Einkommen aus Sponsoren- und Werbeverträgen mit 12,3 %, das Einkommen aus dem Leistungssport (Preis-/Startgelder, Prämien etc.) mit 11,9 %, die Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe mit 9 %, die Unterstützung durch den Verein mit 6,2 %, die ausbildungsbezogene Unterstützung (BAFöG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium) mit 2 % und die sonstigen Einnahmen mit einem Beitrag von 2,9 % (vgl. Tab. 11).

Tabelle 11: Anteil einzelner Einkommenskategorien am monatlichen Brutto-Einkommen.

Einkommenskategorie	Anteil (in %)
Einkommen aus Arbeit/berufliche Tätigkeit/Nebenjob	40,1
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	15,6
Einkommen aus Sponsoren-/Werbeverträgen	12,3
Einkommen aus Leistungssport (Preis-/Startgelder, Prämien etc.)	11,9
Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	9,0
Unterstützung vom Verein	6,2
Ausbildungsbezogene Unterstützung (BAFöG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	2,0
Sonstiges Einkommen	2,9
Gesamtes Einkommen pro Monat	100,0

Im Folgenden wird eine detaillierte Analyse des Brutto-Einkommens vorgenommen. Zu Beginn erfolgt eine Betrachtung des durchschnittlichen monatlichen Brutto-Einkommens in Abhängigkeit von der ausgeübten Sportart. Die Durchsicht der Einkommenshöhen in den verschiedenen Sportarten verdeutlicht die starke Spannweite, die teilweise zwischen den unterschiedlichen Sportarten liegt. So stehen als extremes Beispiel die Segler mit dem höchsten durchschnittlichen monatlichen Brutto-Einkommen von 4.561 € den Bogenschützen mit dem niedrigsten durchschnittlichen monatlichen Brutto-Einkommen von 447 € gegenüber. Die Athleten mit den zweithöchsten monatlichen Brutto-Einkommen sind die Radsportler mit 4.010 €, gefolgt von den Rodlern mit 3.361 €, den Bobfahrern mit 3.058 €, den alpinen Skiläufern mit 3.000 € und den Badmintonspielern mit 2.707 €. Daran schließen sich die Wasserspringer mit einem durchschnittlichen monatlichen Brutto-Einkommen von 2.406 €, die Beachvolleyballer mit 1.907 €, die Athleten aus dem Bereich Behindertensport mit 1.824 € und die Handballer mit 1.646 € an (vgl. Tab. 12).

Tabelle 12: Monatliches Brutto-Einkommen nach Sportart.

Sportart	Mittelwert in €
Bogenschießen	447
Volleyball	506
Short-Track	589
Eishockey	656
Kunstradsport	670
Skilanglauf	717
Judo	776
Eiskunstlauf	789
Rudern	840
Hockey	857
Ringen	937
Wasserball	949
Kanuslalom	991
Basketball	993
Gewichtheben	995
Schwimmen	1.119
Biathlon	1.121
Baseball	1.136
Fußball	1.163
Fechten	1.248
Eisschnelllauf	1.355
Turnen	1.356
Sportschießen	1.361
Tischtennis	1.462
Nordische Kombination	1.476
Trampolinturnen	1.518
Curling	1.607

Sportart	Mittelwert in €
Triathlon	1.608
Kanurennsport	1.614
Leichtathletik	1.638
Handball	1.646
Behindertensport	1.824
Beachvolleyball	1.907
Wasserspringen	2.406
Badminton	2.707
Ski Alpin	3.000
Bobfahren	3.058
Rodeln	3.361
Radsport	4.010
Segeln	4.561

Als weiteres Kriterium für eine differenzierte Analyse des durchschnittlichen monatlichen Brutto-Einkommens dient nachfolgend der größte sportliche Erfolg der befragten Athleten. Die Auswertung in Bezug auf den sportlichen Erfolg der Athleten ergibt, dass Olympiasieger mit einem Brutto-Einkommen von im Mittel 6.142 € über die höchsten Einnahmen verfügen. Das zweithöchste Brutto-Einkommen besitzen die Gewinner einer internationalen Medaille mit 2.333 €. Darauf folgen die Gewinner einer Europameisterschaft mit 1.995 €, die Gewinner einer Weltmeisterschaft mit 1.665 €, die Endlauf- bzw. Endkampfteilnehmer bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen mit 1.226 € und die Gewinner einer Deutschen Meisterschaft mit 1.129 € (vgl. Tab. 13).

Tabelle 13: Monatliches Brutto-Einkommen nach sportlichem Erfolg.

Größter sportlicher Erfolg	Mittelwert in €
Olympiasieger	6.142
Weltmeister	1.665
Europameister	1.995
Internationale Medaille	2.333
Endlauf-/Endkampfteilnahme bei WM/OS	1.226
Deutscher Meister	1.129

Bei einer Orientierung an dem Kriterium des durch den jeweiligen Athleten anvisierten sportlichen Zieles zeigt sich eine veränderte Einkommensverteilung. So verfügen die befragten Sportler, die als Ziel den Gewinn einer Europameisterschaft angeben, mit 4.849 € über das höchste durchschnittliche monatliche Brutto-Einkommen. Mit 1.849 € monatlichem Brutto-Einkommen besitzen die Athleten mit dem anvisierten Ziel eines Olympiasieges das zweithöchste Einkommen. Gefolgt werden diese von Athleten mit Weltmeisterschaftsambitionen, die ein monatliches Brutto-Einkommen von 1.553 € haben. Mit abnehmender Einkommenshöhe folgen die Sportler, die als sportliches Ziel eine Endlauf- bzw. Endkampfteilnahme bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen nennen, mit 1.369 €, die Athleten, die eine internationale Medaille anstreben, mit 1.187 € und die Spitzensportler, die eine Deutsche Meisterschaft gewinnen möchten, mit 1.151 € (vgl. Tab. 14).

Tabelle 14: Monatliches Brutto-Einkommen nach sportlichem Ziel.

Sportliches Ziel	Mittelwert in €
Olympiasieger	1.849
Weltmeister	1.553
Europameister	4.849
Internationale Medaille	1.187
Endlauf-/Endkampfteilnahme bei WM/OS	1.369
Deutscher Meister	1.151

Als letztes Merkmal zur differenzierten Analyse der Brutto-Einkommensverhältnisse dient die Kaderzugehörigkeit der Befragten. So zeigt sich in Abhängigkeit von der Kaderzugehörigkeit eine deutliche leistungsgeprägte Hierarchie im durchschnittlichen

monatlichen Brutto-Einkommen. Dieses Gefälle beginnt oben bei den Athleten des A-Kaders mit 3.540 € Brutto-Einkommen, hat seine Mitte bei den B-Kader-Athleten mit 2.108 € Brutto-Einkommen und reicht bis hin zu den Sportlern des C-Kaders mit einem Brutto-Einkommen von 704 € (vgl. Tab. 15).

Tabelle 15: Monatliches Brutto-Einkommen nach Kaderzugehörigkeit.

Kader	Mittelwert in €
A-Kader	3.540
B-Kader	2.108
C-Kader	704

3.2.3 Brutto-Stundenlöhne

Die Untersuchung des durchschnittlichen Brutto-Stundenlohns der Spitzensportler ergibt, dass dieser bei 7,38 € liegt. Um eine bessere Einordnung der Höhe des Stundenlohnes zu ermöglichen, erscheint es wiederum sinnvoll, Vergleichswerte aus anderen Branchen heranzuziehen (vgl. Tab. 16). Der durchschnittliche Brutto-Stundenlohn der Spitzensportler von 7,38 € liegt im Vergleich deutlich unterhalb der Brutto-Stundenlöhne anderer Branchen. Im Baugewerbe wird ein Brutto-Stundenlohn von 15,49 € bezahlt, im Bereich Erziehung und Unterricht liegt der Brutto-Stundenlohn bei 18,57 €, im Bergbau ergibt sich ein durchschnittlicher Brutto-Stundenlohn von 18,72 €, im Bereich der Energie- und Wasserversorgung wurde ein durchschnittlicher Brutto-Stundenlohn von 23,74 € ermittelt und im Kredit- und Versicherungsgewerbe ist ein Brutto-Stundenlohn von 23,75 € üblich.

Tabelle 16: Durchschnittliche Brutto-Stundenlöhne in anderen Branchen (Quelle: Statistisches Bundesamt, 2009).

Branche	Brutto-Stundenlohn/Monat (in €)
Baugewerbe	15,49
Erziehung und Unterricht	18,57
Bergbau	18,72
Energie- und Wasserversorgung	23,74
Kredit- und Versicherungsgewerbe	23,75

Analog zur Analyse des durchschnittlichen monatlichen Brutto-Einkommens wird nachfolgend die Höhe des Brutto-Stundenlohns der Spitzensportler in Abhängigkeit

von verschiedenen Parametern dargestellt. Zu Beginn wird ein Überblick zum Brutto-Stundenlohn in Abhängigkeit von der ausgeübten Sportart gegeben (vgl. Tab. 17).

Auch im Bereich der Brutto-Stundenlöhne ergeben sich zwischen verschiedenen Sportarten erhebliche Unterschiede. Die größte Differenz besteht sich den Seglern, die einen Brutto-Stundenlohn von 17,51 € erhalten, und den Volleyballern, die lediglich über einen Brutto-Stundenlohn von 1,89 € verfügen. Den zweitbesten Brutto-Stundenlohn bekommen die Rodler mit 15,48 €. Darauf folgen die Radsportler mit einem Brutto-Stundenlohn von 14,10 €, die Spitzensportler aus dem Bereich Badminton mit 11,92 €, die alpinen Skifahrer mit 11,32 €, die Bobfahrer mit einem Brutto-Stundenlohn von 10,98 €, die Triathleten mit 8,41 €, die Handballer mit 7,93 €, die Sportler aus dem Bereich des Behindertensports mit 7,90 € und die Beachvolleyballer mit einem Brutto-Stundenlohn von 7,71 € (vgl. Tab. 17).

Tabelle 17: Durchschnittlicher Brutto-Stundenlohn nach Sportart.

Sportart	Mittelwert in €
Volleyball	1,89
Bogenschießen	2,33
Kunstradsport	2,43
Short-Track	2,63
Eishockey	2,68
Rudern	3,25
Judo	3,35
Kanuslalom	3,63
Hockey	3,68
Ringen	3,86
Wasserball	3,96
Eiskunstlauf	3,97
Baseball	4,19
Basketball	4,43
Schwimmen	4,53
Skilanglauf	4,72
Turnen	5,22

Sportart	Mittelwert in €
Fechten	5,50
Gewichtheben	5,51
Curling	5,60
Sportschießen	5,68
Fußball	6,12
Tischtennis	6,18
Trampolinturnen	6,38
Eisschnelllauf	6,47
Kanurennsport	6,54
Biathlon	6,92
Leichtathletik	7,01
Wasserspringen	7,08
Nordische Kombination	7,10
Beachvolleyball	7,71
Behindertensport	7,90
Handball	7,93
Triathlon	8,41
Bobfahren	10,98
Ski Alpin	11,32
Badminton	11,92
Radsport	14,10
Rodeln	15,48
Segeln	17,51

Anschließend wird eine Betrachtung des Brutto-Stundenlohnes in Bezug auf den größten sportlichen Erfolg der befragten Athleten vorgenommen. Die Übersicht verdeutlicht, dass die Athleten, die einen Olympiasieg als größten sportlichen Erfolg zu verzeichnen haben, mit 22,21 € über den höchsten Brutto-Stundenlohn verfügen. Der zweithöchste Brutto-Stundenlohn liegt bei 9,09 € und diesen erhalten die Gewinner einer internationalen Medaille. Danach schließen sich die Gewinner einer Weltmeis-

terschaft mit einem Brutto-Stundenlohn von 6,95 €, die Gewinner einer Europameisterschaft mit 6,24 €, die Teilnehmer an einem Endlauf bzw. Endkampf einer Weltmeisterschaft oder einer Olympiade mit 5,78 € und die Gewinner einer Deutschen Meisterschaft mit einem Brutto-Stundenlohn von 5,07 € an (vgl. Tab. 18).

Tabelle 18: Durchschnittlicher Brutto-Stundenlohn nach sportlichem Erfolg.

Größter sportlicher Erfolg	Mittelwert in €
Olympiasieger	22,21
Weltmeister	6,95
Europameister	6,24
Internationale Medaille	9,09
Endlauf-/Endkampfteilnahme bei WM/OS	5,78
Deutscher Meister	5,07

Im Weiteren wird eine Analyse des Brutto-Stundenlohnes in Abhängigkeit vom anvisierten sportlichen Ziel der befragten Sportler durchgeführt. Die Athleten, die den Gewinn einer Europameisterschaft als sportliches Ziel vor Augen haben, erhalten den besten Brutto-Stundenlohn mit 17,95 €. Mit einer deutlichen Differenz liegen die Sportler, die einen Olympiasieg anstreben, auf Rang zwei mit einem Brutto-Stundenlohn von 6,95 €. Die weitere absteigende Reihenfolge besteht aus den Athleten, die einen Weltmeistertitel anvisieren, mit einem Brutto-Stundenlohn von 6,58 €, den Spitzensportlern, die eine Deutsche Meisterschaft gewinnen wollen, mit 5,63 €, den Sportlern mit Ambitionen auf eine internationale Medaille mit einem Brutto-Stundenlohn von 5,33 € und den Athleten, die sich eine Endlauf- bzw. Endkampfteilnahme bei Weltmeisterschaften bzw. Olympischen Spielen vorgenommen haben, mit einem Brutto-Stundenlohn von 5,28 € (vgl. Tab. 19).

Tabelle 19: Durchschnittlicher Brutto-Stundenlohn nach sportlichem Ziel.

Sportliches Ziel	Mittelwert in €
Olympiasieger	6,95
Weltmeister	6,58
Europameister	17,95
Internationale Medaille	5,33
Endlauf-/Endkampfteilnahme bei WM/OS	5,28
Deutscher Meister	5,63

Als letztes erfolgt eine Untersuchung des Brutto-Stundenlohnes in Bezug die Kaderzugehörigkeit der befragten Spitzensportler. Die Analyse des Brutto-Stundenlohnes in Abhängigkeit von der Kaderzugehörigkeit zeigt, dass die A-Kader-Athleten mit 13,41 € über den höchsten Brutto-Stundenlohn verfügen können. Danach folgen die B-Kader-Athleten mit 8,39 € und die C-Kader-Athleten mit einem Brutto-Stundenlohn von 2,85 € (vgl. Tab. 20).

Tabelle 20: Durchschnittlicher Brutto-Stundenlohn nach Kaderzugehörigkeit.

Kader	Mittelwert in €
A-Kader	13,41
B-Kader	8,39
C-Kader	2,85

3.2.4 Monatliche Ausgaben für den Leistungssport

Durch die Ausübung des Leistungssports fallen für die Athleten einige Ausgaben an, die sie selbst bezahlen müssen, da sie nicht von Verein/Verband/Dritten übernommen werden. Diese sportbezogenen Ausgaben liegen im Monat bei 243 €.

Im Weiteren wird eine genauere Aufschlüsselung dieser Ausgaben für den Sport vorgenommen. Diese gesamten Sportausgaben entfallen auf unterschiedliche Ausgabenkategorien. Die größte Ausgabenkategorie sind die Fahrtkosten zu Training und Wettkampf mit durchschnittlich 65 €. Darüber hinaus geben die Athleten 52 € für Ausrüstung, Material und Sportgeräte aus, 43 € müssen für Reisekosten zu Trainingslagern bzw. für Unterkünfte beim Wettkämpfen veranschlagt werden, Kleidung und Schuhe erfordern Ausgaben von 27 € und 14 € entfallen auf Sportnahrung, wie z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung oder Energieriegel und –gels. Als

weitere durch die Sportler zu finanzierende Ausgaben ergeben sich im Mittel 10 € für den Mitgliedsbeitrag im Verein, 7 € für Training, Leistungsdiagnostik und Trainingsplanung, 7 € für Startgelder und Lizenzen, 7 € für physiotherapeutische und medizinische Betreuung, 4 € für Eintrittsgelder bzw. Beiträge bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudios), 3 € für Sportversicherungen, 1 € für Sportliteratur und 4 € für Sonstiges (vgl. Tab. 21).

Tabelle 21: Beitrag einzelner Ausgabenkategorien an den monatlichen Ausgaben für den Sport.

Ausgabenkategorie	Mittelwert in €
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	65
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	52
Reisekosten (Trainingslager, Unterkunft beim Wettkampf)	43
Kleidung und Schuhe	27
Sportnahrung (z.B. spezielle Trainings-/Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	14
Mitgliedsbeitrag im Verein	10
Training, Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	7
Startgelder, Lizenzen	7
Physiotherapie, medizinische Betreuung	7
Eintrittsgelder/Beiträge bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudios)	4
Sportversicherungen	3
Sportliteratur	1
Sonstiges	4
Gesamte Sportausgaben (Monat)	243

Neben den absoluten Beträgen in den einzelnen Ausgabenkategorien zeigt eine weitere Analyse, welchen prozentualen Beitrag die einzelnen Kategorien zu den Gesamtausgaben leisten. Die Ausgabenkategorie, die den höchsten Beitrag zu den Gesamtausgaben leistet, sind die Fahrtkosten zu Training und Wettkampf mit 26,7 %. Ebenfalls ein relativ hoher Beitrag zu den Ausgaben ergibt sich für die Kategorien Ausrüstung, Material und Sportgeräte mit 21,4 %, Reisekosten zu Trainingslagern bzw. Unterkünfte bei Wettkämpfen mit 17,7 % sowie Kleidung und Schuhe mit 11,1 %. Als weitere Kategorien, die einen Anteil an den Ausgaben leisten, sind die

Kosten für Sportnahrung, wie z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung bzw. Energieriegel und –gels, mit 5,8 %, der Mitgliedsbeitrag im Verein mit 4,1 %, die Aufwendungen für Training, Leistungsdiagnostik und Trainingsplanung mit 2,9 %, die Kosten für Startgelder und Lizenzen mit 2,9 % und die physiotherapeutische und ärztliche Betreuung mit 2,9 % zu nennen. Ein eher geringer Anteil an den Ausgaben ergibt sich mit 1,6 % durch Eintrittsgelder bzw. Beiträge bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudios), mit 1,2 % für Sportversicherungen, mit 0,4 % für Sportliteratur und mit 1,6 % für Sonstiges (vgl. Tab. 22).

Tabelle 22: Anteil einzelner Ausgabenkategorien an den monatlichen Ausgaben für den Sport.

Ausgabenkategorie	Anteil (in %)
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	26,7
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	21,4
Reisekosten (Trainingslager, Unterkunft beim Wettkampf)	17,7
Kleidung und Schuhe	11,1
Sportnahrung (z.B. spezielle Trainings-/Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	5,8
Mitgliedsbeitrag im Verein	4,1
Training, Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	2,9
Startgelder, Lizenzen	2,9
Physiotherapie, medizinische Betreuung	2,9
Eintrittsgelder/Beiträge bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudios)	1,6
Sportversicherungen	1,2
Sportliteratur	0,4
Sonstiges	1,6
Gesamte Sportausgaben (Monat)	100,0

3.2.5 Monatlich verfügbares Einkommen

Eine weitere Untersuchung der Einkommensverhältnisse der Spitzensportler verdeutlicht, dass ihr durchschnittliches verfügbares Einkommen 626 € beträgt. Von diesem Einkommen müssen die Athleten ihren Lebensunterhalt (und eventuell auch noch die

Miete) bestreiten. So müssen 52,6 % der Athleten von diesem verfügbaren Einkommen noch die Miete bezahlen.

Um eine Einordnung anhand einer Vergleichsgröße zu ermöglichen, ist anzuführen, dass der aktuelle Hartz IV-Satz bei 359 € liegt, wobei jedoch zu beachten ist, dass zusätzlich anfallende Mietkosten durch das Sozialamt übernommen werden. Unter der Annahme, dass ein Spitzensportler von seinem verfügbaren Einkommen von 626 € noch 267 € Miete zahlt, würde er auf einem Hartz IV-Niveau leben.

Nachfolgend wird die Varianz des monatlich verfügbaren Einkommens in Abhängigkeit von verschiedenen Parametern näher erläutert. Einen differenzierteren Einblick in die Einkommensverhältnisse erhält man bereits durch die Darstellung des monatlich verfügbaren Einkommens in Bezug auf die ausgeübte Sportart (vgl. Tab. 23).

Tabelle 23: Monatlich verfügbares Einkommen nach Sportart.

Sportart	Mittelwert in €
Bogenschießen	170
Eishockey	196
Turnen	320
Trampolinturnen	348
Beachvolleyball	351
Eiskunstlauf	360
Kanuslalom	366
Ringen	376
Wasserspringen	376
Kunstradsport	428
Volleyball	436
Judo	468
Schwimmen	486
Rudern	514
Hockey	520
Eisschnelllauf	525
Basketball	532

Sportart	Mittelwert in €
Rodeln	560
Fußball	564
Skilanglauf	580
Leichtathletik	594
Sportschießen	634
Kanurennsport	655
Behindertensport	677
Short-Track	685
Gewichtheben	696
Wasserball	713
Tischtennis	717
Fechten	717
Segeln	742
Nordische Kombination	764
Radsport	780
Baseball	794
Badminton	855
Biathlon	858
Bobfahren	875
Handball	943
Triathlon	956
Curling	1.230
Ski Alpin	1.281

Bei einer differenzierten Betrachtung des monatlich verfügbaren Einkommens je nach ausgeübter Sportart lassen sich große Unterschiede bei den Athleten erkennen. Die größte Differenz ergibt sich zwischen den Bogenschützen, die durchschnittlich 170 € im Monat zur Verfügung haben, und den alpinen Skiläufern, die über ein monatliches Einkommen von 1.281 € bestimmen können. Die Athleten aus dem Bereich Curling besitzen mit 1.230 € das zweithöchste monatlich verfügbare Einkom-

men. Daran schließen sich die Spitzensportler aus folgenden Sportarten an: Die Triathleten mit einem verfügbaren monatlichen Einkommen von 956 €, die Handballer mit einem Einkommen von 943 €, die Bobfahrer mit Mitteln in Höhe von 875 €, die Biathleten mit verfügbaren Einnahmen in Höhe von 858 €, die Badmintonspieler mit einem Einkommen von 855 €, die Athleten aus dem Bereich Baseball mit verfügbaren Geldmitteln in Höhe von 794 €, die Radsportler mit einem Einkommen von 780 € und die nordischen Kombinierer mit einem monatlich verfügbaren Einkommen von 764 € (vgl. Tab. 23).

Aus der Analyse des monatlich verfügbaren Einkommens in Abhängigkeit vom größten sportlichen Erfolg der befragten Athleten werden weitere Unterschiede deutlich. Die Auswertung des monatlich verfügbaren Einkommens nach sportlichem Erfolg zeigt, dass bei Olympiasiegern mit 763 € die größte Menge an Geldmitteln vorhanden ist. Das zweithöchste monatlich verfügbare Einkommen besitzen mit 710 € Athleten, die einen Europameistertitel gewinnen konnten. Darauf folgen die Sportler mit einem Weltmeistertitel mit einem Einkommen von 679 €. Die Athleten, die eine internationale Medaille ihr Eigen nennen, verfügen im Mittel über 629 € pro Monat. Die Spitzensportler, die eine Endlauf- bzw. Endkampfteilnahme bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen vorzuweisen haben, besitzen ein verfügbares Einkommen von 551 € und die Gewinner einer Deutschen Meisterschaft von 467€ (vgl. Tab. 24).

Tabelle 24: Monatlich verfügbares Einkommen nach sportlichem Erfolg.

Größter sportlicher Erfolg	Mittelwert in €
Olympiasieger	763
Weltmeister	679
Europameister	710
Internationale Medaille	629
Endlauf-/Endkampfteilnahme bei WM/OS	551
Deutscher Meister	467

Im Folgenden wird das monatlich verfügbare Einkommen in Abhängigkeit vom vorhandenen sportlichen Ziel betrachtet. Hier zeigt sich, dass über das höchste monatliche Einkommen von 745 € Athleten verfügen können, die als sportliches Ziel eine Deutsche Meisterschaft angeben. Das zweithöchste verfügbare monatliche Einkommen von im Mittel 646 € besitzen jene Spitzensportler, die den Sieg einer Europameisterschaft anvisieren. Daran schließen sich mit 640 € verfügbarem Einkommen Sportler mit dem sportlichen Ziel eines Olympiasieges an. Danach folgen mit 613 €

verfügbarem Einkommen Athleten, deren sportliches Ziel der Gewinn einer Weltmeisterschaft ist, mit 578 € verfügbaren Einnahmen Sportler, die eine internationale Medaille gewinnen möchten, und mit 433 € monatlich verwendbaren Mitteln Spitzensportler, deren Ziel es ist, an einem Endlauf bzw. an einem Endkampf bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen teilzunehmen (vgl. Tab. 25).

Tabelle 25: Monatlich verfügbares Einkommen nach sportlichem Ziel.

Sportliches Ziel	Mittelwert in €
Olympiasieger	640
Weltmeister	613
Europameister	646
Internationale Medaille	578
Endlauf-/Endkampfteilnahme bei WM/OS	433
Deutscher Meister	745

Als letztes wird das monatlich verfügbare Einkommen nach Kaderzugehörigkeit dargestellt. So zeigt sich im Rahmen dieser Berechnungen, dass leistungsstärkere Athleten über ein höheres monatliches Einkommen verfügen können. Athleten mit einer A-Kader-Zugehörigkeit besitzen ein monatlich verfügbares Einkommen von 957 €, B-Kader-Athleten können über monatliche Mittel von 715 € bestimmen und Sportler aus dem C-Kader haben monatlich verfügbare Einnahmen in Höhe von 320 € (vgl. Tab. 26).

Tabelle 26: Monatlich verfügbares Einkommen nach Kader.

Kader	Mittelwert in €
A-Kader	957
B-Kader	715
C-Kader	320

Ein weiteres Kennzeichen der Lebens- und Einkommenssituation der Spitzensportler in Deutschland ist deren Verhalten in Bezug auf die Vorsorge für das Rentenalter bzw. die getroffenen Vorkehrungen für besondere Lebenssituationen wie beispielsweise die Arbeitslosigkeit. Die vorliegenden Ergebnisse verdeutlichen, dass lediglich 28,7 % der befragten Athleten freiwillig in die Renten- oder Arbeitslosenkasse einzahlen.

3.2.6 Fallbeispiele: Exemplarische Athleten

Um die Lebens- und Einkommenssituation der deutschen Spitzensportler noch deutlicher darzustellen, werden nachfolgend vier exemplarische Athleten, die als Extrembeispiele in Bezug auf Zeitaufwand und Einkommen zu sehen sind, beschrieben.

Als erstes Beispiel zur Illustration der Lebens- und Einkommenssituation der Spitzensportler in Deutschland dient das Fallbeispiel des Athleten A. Athlet A gehört dem A-Kader einer Sportart an und gibt einen gesamten wöchentlichen Zeitaufwand von 97 Stunden an. Dieser Gesamtzeitaufwand teilt sich auf in 67 Stunden pro Woche, die der Athlet für den Spitzensport verwendet, und 30 Stunden in der Woche, die für Arbeit und/oder Ausbildung genutzt werden. Das monatliche Brutto-Einkommen von Athlet A beträgt 2.725 €. Unter Berücksichtigung der aufgewandten Zeit ergibt sich für diesen Sportler ein Brutto-Stundenlohn von 6,46 €. Athlet A gibt monatlich 792 € für den Spitzensport aus und kann pro Monat über ein Einkommen von 1.400 € frei verfügen (vgl. Tab. 27).

Tabelle 27: Fallbeispiel Athlet A.

Merkmal	
Kader	A-Kader
Wöchentlicher Zeitaufwand für Spitzensport	67 Std.
Wöchentlicher Zeitaufwand für Arbeit/Ausbildung etc.	30 Std.
Gesamter wöchentlicher Zeitaufwand	97 Std.
Monatliches Brutto-Einkommen	2.725 €
Brutto-Stundenlohn	6,46 €
Monatliche Ausgaben für Spitzensport	792 €
Monatlich verfügbares Einkommen	1.400 €

Im Vergleich zur vorangegangenen Situation wird im Weiteren das Beispiel des Athleten B skizziert. Das Fallbeispiel B stellt einen Spitzensportler dar, der über eine B-Kader-Zugehörigkeit in einer Sportart verfügt. Der gesamte wöchentliche Zeitaufwand dieses Athleten beläuft sich auf 88 Stunden, wobei von diesem Gesamtzeitaufwand 51 Stunden auf den Spitzensport entfallen und 37 Stunden den Bereichen Arbeit und/oder Ausbildung zuzurechnen sind. Das monatliche Brutto-Einkommen des Sportlers B beträgt 2.250 € und es ergibt sich unter Beachtung des geleisteten Zeitaufwandes ein Brutto-Stundenlohn von 5,88 €. Die monatlichen Ausgaben für

den Spitzensport gibt er mit 275 € an. Sportler B kann über ein monatlich verwendbares Einkommen von 1.000 € bestimmen (vgl. Tab. 28).

Tabelle 28: Fallbeispiel Athlet B.

Merkmal	
Kader	B-Kader
Wöchentlicher Zeitaufwand für Spitzensport	51 Std.
Wöchentlicher Zeitaufwand für Arbeit/Ausbildung etc.	37 Std.
Gesamter wöchentlicher Zeitaufwand	88 Std.
Monatliches Brutto-Einkommen	2.250 €
Brutto-Stundenlohn	5,88 €
Monatliche Ausgaben für Spitzensport	275 €
Monatlich verfügbares Einkommen	1.000 €

Als dritte beispielhafte Konstellation dient nachfolgend die Lage des Athleten C. Der Athlet C ist Mitglied in einem C-Kader einer Sportart. Sein gesamter wöchentlicher Zeitaufwand beträgt 69 Stunden. Dieses gesamte wöchentliche Zeitkontingent lässt sich unterteilen in einen wöchentlichen Zeitaufwand für den Spitzensport von 41 Stunden und einen wöchentlichen Zeitaufwand für Arbeit und/oder Ausbildung von 28 Stunden. Das monatliche Brutto-Einkommen des Spitzensportlers C beläuft sich auf 550 €, wobei sich unter Einbeziehung des geleisteten Zeitaufwandes ein Brutto-Stundenlohn von 1,83 € ergibt. Der Athlet C tätigt monatlich Ausgaben für den Spitzensport in Höhe von 155 € und kann monatlich über ein Einkommen von 300 € verfügen (vgl. Tab. 29).

Tabelle 29: Fallbeispiel Athlet C.

Merkmal	
Kader	C-Kader
Wöchentlicher Zeitaufwand für Spitzensport	41 Std.
Wöchentlicher Zeitaufwand für Arbeit/Ausbildung etc.	28 Std.
Gesamter wöchentlicher Zeitaufwand	69 Std.
Monatliches Brutto-Einkommen	550 €
Brutto-Stundenlohn	1,83 €
Monatliche Ausgaben für Spitzensport	155 €
Monatlich verfügbares Einkommen	300 €

Anschließend wird das vierte und letzte Fallbeispiel des Athleten D dargestellt, um die möglichen Lebens- und Einkommenssituationen der Spitzensportler in Deutschland zu veranschaulichen. Im Beispiel D geht es um einen Athleten, der Mitglied in einem B-Kader einer Sportart ist. Der gesamte wöchentliche Zeitaufwand des Athleten D ist mit 47 Stunden zu veranschlagen. Von dieser wöchentlichen Gesamtzeit entfallen 27 Stunden des Zeitaufwandes auf den Spitzensport und 20 Stunden des Zeitkontingents werden für Arbeit und/oder Ausbildung benötigt. Der Sportler D hat ein monatliches Brutto-Einkommen von 2.550 €. Durch die Berücksichtigung des geleisteten Zeitaufwandes ergibt sich für D ein Brutto-Stundenlohn von 12,48 €. Weiterhin tätigt Athlet D monatliche Ausgaben im Bereich des Spitzensports in Höhe von 608 €. Er kann monatlich über ein Einkommen von 2.000 € frei verfügen (vgl. Tab. 30).

Tabelle 30: Fallbeispiel Athlet D.

Merkmal	
Kader	B-Kader
Wöchentlicher Zeitaufwand für Spitzensport	27 Std.
Wöchentlicher Zeitaufwand für Arbeit/Ausbildung etc.	20 Std.
Gesamter wöchentlicher Zeitaufwand	47 Std.
Monatliches Brutto-Einkommen	2.550 €
Brutto-Stundenlohn	12,48 €
Monatliche Ausgaben für Spitzensport	608 €
Monatlich verfügbares Einkommen	2.000 €

3.3 Persönliche Einschätzungen von Spitzensportlern

Nachdem anhand von vier Fallbeispielen die Lebens- und Einkommenssituation von Spitzensportlern in Deutschland illustriert wurde, soll nachfolgend stärker die subjektive Seite der vorhandenen Lebenslagen betont werden, indem die persönliche Einschätzung der Befragten zur ihrer derzeitigen Situation dargestellt wird.

3.3.1 Statements von Spitzensportlern

Die Veranschaulichung der persönlichen Einschätzung der Spitzensportler zu ihrer Lebens- und Einkommenssituation erfolgt im Weiteren über den Grad der Zustimmung oder Ablehnung zu bestimmten Statements.

Das höchste Maß an Zustimmung erfährt mit einem Mittelwert von 2,97 die Aussage, dass die Athleten ihren Sport als Berufung sehen. Darüber hinaus zeigt der Mittelwert von 2,72 auf dem Rangplatz zwei, dass sich ein Teil der Sportler gut für die nachsportliche Karriere gerüstet sieht. An dritter Stelle mit einem Durchschnittswert von 2,45 dokumentieren die Befragten, dass sie nur teilweise die notwendige gesellschaftliche Unterstützung erhalten. Über die Frage, ob der Spitzensport die Beziehung zum Lebenspartner belastet, bewegt sich die Zustimmung bzw. Ablehnung in einem mittleren Bereich (Mittelwert=2,31). Ferner verdeutlicht der sinkende Zustimmungsgang zu den weiteren Statements, dass die sportliche Leistung der Athleten in der Öffentlichkeit nicht immer hinreichend wertgeschätzt wird (Mittelwert=2,18), die finanzielle Unterstützung der Sportler Mängel aufweist (Mittelwert=2,17), die Angst der Athleten vor der Zeit nach dem Leistungssport eher begrenzt ist (Mittelwert=2,11)

und die finanzielle Zukunft der Spitzensportler aus ihrer Sicht nicht unbedingt als abgesichert bezeichnet werden kann (Mittelwert=1,99; vgl. Tab. 31).

Tabelle 31: Mittelwerte verschiedener Statements (Skala von 1=trifft gar nicht zu bis 4=trifft voll zu).

Statement	Mittelwert
Ich sehe meinen Sport als Berufung	2,97
Ich bin gut gerüstet für die nachsportliche Karriere	2,72
Ich erhalte als Sportler die notwendige gesellschaftliche Unterstützung	2,45
Der Spitzensport belastet die Beziehung zu meinem Lebenspartner	2,31
Meine sportliche Leistung wird in der Öffentlichkeit hinreichend wertgeschätzt	2,18
Ich werde als Sportler in Deutschland finanziell gut unterstützt	2,17
Ich habe Angst vor der Zeit nach dem Leistungssport	2,11
Meine finanzielle Zukunft ist abgesichert	1,99

Da durch statische Mittelwerte teilweise extreme Einschätzungen überdeckt werden können, diese aber durchaus wichtig sind, erfolgt im Folgenden eine Darstellung der extremen Antwortmöglichkeiten.

So ist es zunächst von Interesse, wie viel Prozent der befragten Sportler den einzelnen Aussagen vollkommen zugestimmt haben. Hier wird deutlich, dass 33,2 % der Befragten vollkommen der Aussage zustimmen, dass sie ihren Sport als Berufung sehen. 19,1 % der Athleten sind der festen Überzeugung, gut für die nachsportliche Karriere gerüstet zu sein. Von dem Umstand, dass der Spitzensport die Lebenspartnerschaft belastet, sind 12,8 % der Sportler sehr stark überzeugt. Die sich anschließenden Statements zeigen, dass 9,4 % der Befragten tatsächlich Angst haben vor der Zeit nach dem Leistungssport, für nur 6,7 % der Spitzensportler ist die notwendige gesellschaftliche Unterstützung wirklich ausreichend, lediglich für 6,3 % der Sportler wird ihre Leistung in der Öffentlichkeit hinreichend wertgeschätzt, nur 5,6 % der Athleten sind der festen Überzeugung, dass ihre finanzielle Zukunft abgesichert ist, und nur 4,6 % der befragten Athleten fühlen sich in Deutschland finanziell wirklich gut unterstützt (vgl. Tab. 32).

Tabelle 32: Prozentanteile der vollkommenen Zustimmung zu verschiedenen Statements.

Statement	„Trifft voll zu“ (Anteil an Athleten in %)
Ich sehe meinen Sport als Berufung	33,2
Ich bin gut gerüstet für die nachsportliche Karriere	19,1
Der Spitzensport belastet die Beziehung zu meinem Lebenspartner	12,8
Ich habe Angst vor der Zeit nach dem Leistungssport	9,4
Ich erhalte als Sportler die notwendige gesellschaftliche Unterstützung	6,7
Meine sportliche Leistung wird in der Öffentlichkeit hinreichend wertgeschätzt	6,3
Meine finanzielle Zukunft ist abgesichert	5,6
Ich werde als Sportler in Deutschland finanziell gut unterstützt	4,6

Demgegenüber ergeben sich weitere Einblicke in die persönliche Einschätzung der Spitzensportler, wenn man die prozentualen Anteile der Befragten betrachtet, die den jeweiligen Aussagen überhaupt nicht zustimmen. Aus Tabelle 33 geht hervor, dass 35,4 % der Befragten ihre finanzielle Zukunft überhaupt nicht als abgesichert sehen. Jedoch ist es auch so, dass 31,9 % der Athleten vollkommen verneinen, Angst vor der Zeit nach dem Leistungssport zu haben. Für 26,8 % der befragten Athleten stellt ihr Spitzensport keine Belastung der Lebenspartnerschaft dar. Die weiteren Anteile an Nennungen verdeutlichen, dass für 23,0 % der Sportler ihre Leistung in der Öffentlichkeit überhaupt nicht hinreichend wertgeschätzt wird, für 21,1 % der Athleten ist die finanzielle Unterstützung der Sportler in Deutschland in keinsten Weise als gut zu bezeichnen, 11,6 % der Befragten erhalten ihrer Ansicht nach nicht die notwendige gesellschaftliche Unterstützung, bei 11,1 % der Spitzensportler ist das Gefühl, für die nachsportliche Karriere gut gerüstet zu sein, gar nicht vorhanden und 8,6 % der befragten Athleten sehen ihren Sport nicht als eine Berufung an (vgl. Tab. 33).

Tabelle 33: Prozentanteile der vollkommene Ablehnung zu verschiedenen Statements.

Statement	„Trifft gar nicht zu“ (Anteil an Athleten in %)
Meine finanzielle Zukunft ist abgesichert	35,4
Ich habe Angst vor der Zeit nach dem Leistungssport	31,9
Der Spitzensport belastet die Beziehung zu meinem Lebenspartner	26,8
Meine sportliche Leistung wird in der Öffentlichkeit hinreichend wertgeschätzt	23,0
Ich werde als Sportler in Deutschland finanziell gut unterstützt	21,1
Ich erhalte als Sportler die notwendige gesellschaftliche Unterstützung	11,6
Ich bin gut gerüstet für die nachsportliche Karriere	11,1
Ich sehe meinen Sport als Berufung	8,6

Als letztes wird nachfolgend der jeweilige prozentuale Anteil der Befragten dargestellt, der auf die verschiedenen Statements mit „weiß nicht“ geantwortet hat (vgl. Tab. 34).

Tabelle 34: Prozentanteile der Einstellung „weiß nicht“ zu verschiedenen Statements.

Statement	„Weiß nicht“ (Anteil an Athleten in %)
Der Spitzensport belastet die Beziehung zu meinem Lebenspartner	13,2
Meine finanzielle Zukunft ist abgesichert	10,4
Ich bin gut gerüstet für die nachsportliche Karriere	7,5
Ich sehe meinen Sport als Berufung	6,4
Ich habe Angst vor der Zeit nach dem Leistungssport	5,2
Meine sportliche Leistung wird in der Öffentlichkeit hinreichend wertgeschätzt	4,1
Ich erhalte als Sportler die notwendige gesellschaftliche Unterstützung	3,4
Ich werde als Sportler in Deutschland finanziell gut unterstützt	2,6

Die vorgenommene Auswertung stellt dar, dass 13,2 % der befragten Athleten nicht wissen, ob der Spitzensport die Beziehung zu ihrem Lebenspartner belastet. Immerhin 10,4 % der Athleten wissen nicht, ob ihre finanzielle Zukunft abgesichert ist, und 7,5 % der Befragten wissen nicht, ob sie gut für die nachsportliche Karriere gerüstet sind. Bei den weiteren Aussagen wird deutlich, dass 6,4 % der Athleten nicht wissen, ob der Sport ihre Berufung ist, 5,2 % der Sportler wissen nicht, ob sie Angst vor der Zeit nach dem Leistungssport haben, und 4,1 % der Spitzensportler wissen nicht, ob ihre Leistung in der Öffentlichkeit hinreichend wertgeschätzt wird. 3,4 % der befragten Sportler wissen nicht, ob sie die notwendige gesellschaftliche Unterstützung erhalten, und 2,6 % der Athleten wissen nicht, ob sie als Sportler in Deutschland finanziell gut unterstützt werden (vgl. Tab. 34).

3.3.2 Zufriedenheit von Spitzensportlern

Um einen besseren Einblick in die Bewertung der gegenwärtigen Situation der Spitzensportler zu erhalten, wird im Weiteren die Zufriedenheit der Athleten in Bezug auf verschiedene Aspekte ihrer Lebens- und Einkommenssituation dargestellt und mit den Zufriedenheitswerten aus dem Sozioökonomischen Panel Deutschland verglichen. Das Sozioökonomische Panel ist eine repräsentative Befragung von Haushalten in Deutschland, die jedes Jahr vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung durchgeführt wird. Somit liefert das Sozioökonomische Panel Informationen über die Werte in der allgemeinen Bevölkerung und somit über den Bevölkerungsdurchschnitt. Bei einem Vergleich der Zufriedenheit von Spitzensportlern mit dem Bevölkerungsdurchschnitt zeigt sich, dass Spitzensportler mit verschiedenen Aspekten im Mittel unzufriedener sind als der Durchschnitt der Bevölkerung (vgl. Abb. 7). Bei einer detaillierten Analyse wird deutlich, dass der Aspekt der Schul- und Berufsausbildung in ähnlicher Weise von den Spitzensportlern (Mittelwert=6,79) bewertet wird, wie dies auch durch die bundesdeutsche Bevölkerung im Durchschnitt erfolgt (Mittelwert=7,01). Hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Familienleben ergeben sich jedoch schon größere Abweichungen. So sind die Spitzensportler weniger zufrieden mit ihrem Familienleben (Mittelwert=6,43) als der deutsche Bevölkerungsdurchschnitt (Mittelwert=7,71). Noch größere Unterschiede sind bei der Zufriedenheit mit der Freizeit zu erkennen. Die Spitzensportler sind durchaus unzufriedener mit ihrer Freizeit (Mittelwert=5,22) im Vergleich zum Durchschnitt der Bundesbürger (Mittelwert=6,98). Die Differenz der Zufriedenheitswerte bei dem Aspekt des persönlichen Einkommens wird zwar wieder geringer, doch ist auch hier zu erkennen, dass die Spitzensportler weniger zufrieden sind (Mittelwert=4,23) als dies bei dem Durchschnitt der bundesdeutschen Bürger der Fall ist (Mittelwert=5,66).

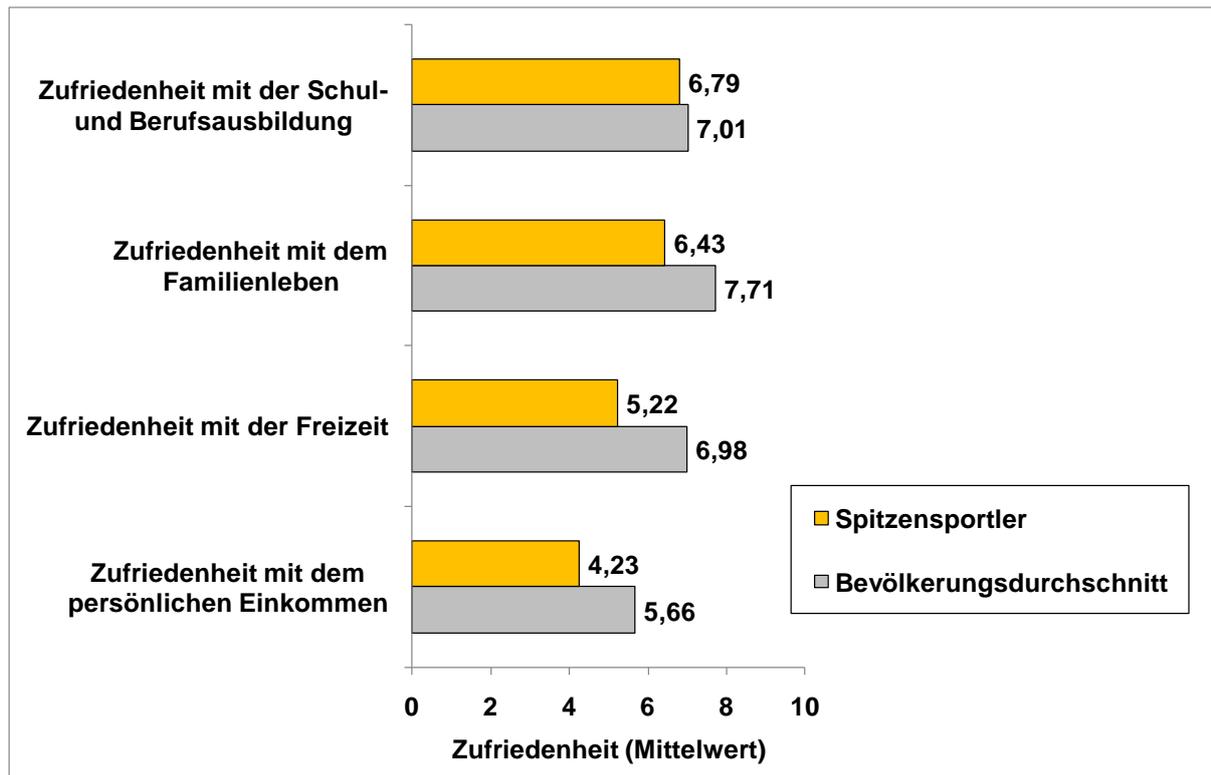


Abbildung 7: Zufriedenheit von Spitzensportlern (Skala von 0=ganz und gar unzufrieden bis 10=ganz und gar zufrieden; Datenquelle Bevölkerungsdurchschnitt: Sozioökonomisches Panel Deutschland).

3.3.3 Ideelle Unterstützung von Spitzensportlern

Anschließend erfolgt eine Betrachtung der Einschätzung der Spitzensportler in Bezug auf die ideelle Unterstützung, die sie von verschiedenen Personen und Institutionen in ihrem Umfeld erhalten. Die durchschnittlich größte ideelle Unterstützung erhalten die Spitzensportler durch ihre Familien (Mittelwert=3,66). Daran schließen sich der jeweils zuständige Verein (Mittelwert=2,93), der Bekanntenkreis (Mittelwert=2,83), die Stiftung Deutsche Sporthilfe (Mittelwert=2,62) und der verantwortliche Verband (Mittelwert=2,50) an. Von abnehmender Bedeutung sind für die befragten Athleten hinsichtlich der ideellen Unterstützung die Lebenspartner (Mittelwert=2,40), der Arbeitgeber (Mittelwert=1,61), die Sponsoren bzw. Werbepartner (Mittelwert=1,11) sowie sonstige Personen oder Institutionen (Mittelwert=0,26; vgl. Tab. 35).

Tabelle 35: Grad der ideellen Unterstützung von Spitzensportlern (Skala von 0=nicht vorhanden zu bis 4=sehr stark).

Rang	Ideelle Unterstützung durch ...	Mittelwert
1	Familie	3,66
2	Verein	2,93
3	Bekannte	2,83
4	Stiftung Deutsche Sporthilfe	2,62
5	Verband	2,50
6	Lebenspartner	2,40
7	Arbeitgeber	1,61
8	Sponsor/Werbepartner	1,11
9	Sonstige	0,26

Um ein genaueres Bild von der Bewertung der ideellen Unterstützung der Spitzensportler zu bekommen, gibt die folgende Auswertung darüber Auskunft, wie viel Prozent der Befragten die ideelle Unterstützung von den jeweiligen Personen oder Institutionen als sehr stark empfinden. Auf Rang eins in Bezug auf das Ausmaß der ideellen Unterstützung ist weiterhin die Familie zu finden, denn 73,3 % der Befragten geben an, von dieser eine sehr starke ideelle Unterstützung zu erhalten. An zweiter Stelle hinsichtlich der ideellen Unterstützung steht der jeweilige Lebenspartner, dessen Beistand 40,6 % der Sportler als sehr stark empfinden. Im Weiteren geben 30,5 % der Athleten an, dass ihr Verein eine sehr starke ideelle Unterstützung für sie bereit hält. Die folgenden Rangplätze zeigen, dass 20,3 % der Befragten die ideelle Unterstützung von Bekannten als sehr stark einschätzen, für 18 % ist die ideelle Unterstützung des Arbeitgebers sehr ausgeprägt, 15,6 % der Spitzensportler nennen die Stiftung Deutsche Sporthilfe als sehr starken ideellen Förderer, 15 % der Sportler gibt der zuständige Verband eine sehr starke ideelle Unterstützung und 5,8 % der befragten Athleten fühlen sich sehr stark durch ihre Sponsoren bzw. Werbepartner ideell unterstützt. Lediglich 2,6 % der Sportler erfahren durch sonstige Personen oder Institutionen eine sehr starke ideelle Unterstützung (vgl. Tab. 36).

Tabelle 36: Prozent der Spitzensportler, die die jeweilige ideelle Unterstützung als „sehr stark“ empfinden.

Rang	Ideelle Unterstützung durch ...	„Sehr stark“ (Anteil an Athleten in %)
1	Familie	73,3
2	Lebenspartner	40,6
3	Verein	30,5
4	Bekannte	20,3
5	Arbeitgeber	18,0
6	Stiftung Deutsche Sporthilfe	15,6
7	Verband	15,0
8	Sponsor/Werbepartner	5,8
9	Sonstige	2,6

3.3.4 Wünsche der Spitzensportler von der Politik

Abschließend werden die Wünsche der Athleten, die sie gegenüber der Politik haben, eingehender betrachtet. Hier ist zu erkennen, dass 31,1 % der Athleten gerne generell höhere finanzielle Zuwendungen erhalten würden bzw. aus ihrer Sicht eine Kürzung der bestehenden Fördermittel vermieden werden sollte. Auf Rang zwei folgt dann der Wunsch von 23,2 % der Sportler, eine verbesserte Vereinbarkeit von Leistungssport und Ausbildung bzw. von Leistungssport und nachsportlicher Karriere zu ermöglichen. Als drittwichtigstes Anliegen wurde mit 22,0 % der Nennungen der Wunsch geäußert, dass eine gerechtere Verteilung der Fördermittel auf die verschiedenen Sportarten erfolgen sollte. Hierbei geht es speziell darum, dass so genannte Randsportarten stärker in die Fördermaßnahmen einbezogen werden. Die weitere Analyse der Wünsche verdeutlicht, dass 21,7 % der Sportler gerne eine höhere gesamtgesellschaftliche Wertschätzung und Anerkennung erfahren würden, für 21,2 % der Athleten wäre es gut, wenn insbesondere Randsportarten und weniger erfolgreiche Athleten mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung erhielten, 6,5 % der Befragten äußern das Anliegen nach einer Optimierung bestehender Förderstrukturen (z.B. Bürokratieabbau), für 2,6 % der Spitzensportler wäre die stärkere Bestrafung von Dopingsündern und ein besserer Anti-Doping-Kampf eine wichtige sportpolitische Angelegenheit und 6,7 % der Athleten nennen sonstige Wünsche, die sie gegenüber der Politik haben (vgl. Tab. 37).

Tabelle 37: Wünsche der Spitzensportler von der Politik (Mehrfachnennungen möglich).

Rang	Wunsch	Anteil an Athleten (in %)
1	Generell höhere finanzielle Zuwendungen bzw. keine Kürzungen der Fördermittel	31,1
2	Verbesserte Vereinbarkeit von Leistungssport und Ausbildung/nachsportliche Karriere	23,2
3	Gerechtere Verteilung der Fördermittel auf Sportarten (stärkere Einbeziehung von Randsportarten)	22,0
4	Höhere gesamtgesellschaftliche Wertschätzung und Anerkennung	21,7
5	Mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung für Randsportarten und weniger erfolgreiche Athleten	21,2
6	Optimierung bestehender Förderstrukturen (z.B. Bürokratieabbau)	6,5
7	Stärkere Bestrafung von Dopingsündern und besserer Anti-Doping-Kampf	2,6
8	Sonstiges	6,7

Anhang: Fragebogen



**Deutsche
Sporthochschule Köln**
German Sport University Cologne
Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement



**Deutsche
Sporthilfe**

Fragebogen für die Studie zur „Analyse der Lebenssituation von Spitzensportlern in Deutschland“
--

Im Auftrag der Stiftung Deutsche Sporthilfe führt die Deutsche Sporthochschule Köln eine Befragung zur **Lebens- und Einkommenssituation von Spitzensportlern in Deutschland** durch. Wir würden Sie bitten, sich kurz Zeit für das Ausfüllen des Fragebogens zu nehmen.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und anonym weiterbearbeitet.

Hier geht es zur Online-Befragung: [LINK](#)

Karrierebezogene Fragen

1. In welcher Sportart sind Sie Kaderathlet? _____

2. Ist Ihre Sportart olympisch? ja nein

3. Seit wie vielen Jahren betreiben Sie Ihre Sportart?

seit _____ Jahren

4. Was war Ihr größter sportlicher Erfolg?

Olympiasieger

Weltmeister

Europameister

Internationale Medaille

Endlauf-/Endkampfteilnahme bei Weltmeisterschaft/Olympischen Spielen

Deutscher Meister

Sonstiges (bitte nennen): _____

5. Was ist Ihr sportliches Ziel?

- Olympiasieger
- Weltmeister
- Europameister
- Internationale Medaille
- Endlauf-/Endkampfteilnahme bei Weltmeisterschaft/Olympischen Spielen
- Deutscher Meister
- Sonstiges (bitte nennen): _____

6. Welchem Kader gehören Sie derzeit an?

- A-Kader
- B-Kader
- C-Kader
- D/C-Kader
- S-Kader
- Sonstiges (bitte nennen): _____

7. Seit wie vielen Jahren werden Sie von der Sporthilfe gefördert?

seit _____ Jahren

8. Wie viele Stunden wenden Sie pro Woche für Ihre Sportart auf? (Bitte nennen Sie den geschätzten Jahresdurchschnitt)

Training	Std./Woche
Wettkämpfe	Std./Woche
An-/Abfahrt zu Training/Wettkampf	Std./Woche
Physiotherapie/ärztliche Betreuung	Std./Woche
Außersportliche Aktivitäten (Autogrammstunden, Interviews, Sponsorengewinnung/-pflege)	Std./Woche
Sonstiges (bitte nennen):	Std./Woche

9. Wie viele Trainingseinheiten absolvieren Sie pro Woche in Ihrer Sportart? (Bitte nennen Sie den geschätzten Jahresdurchschnitt)

_____ Einheiten

10. Wie viele Tage pro Jahr sind Sie unterwegs in Ihrer Sportart?

_____ Tage

Fragen zur Lebens- und Einkommenssituation**11. Was machen Sie neben dem Leistungssport?** (Mehrfachnennungen möglich)

Falls ein oder mehrere Aspekte auf Sie zutreffen, geben Sie bitte auch die durchschnittliche Anzahl an Stunden pro Woche an, die Sie insgesamt dafür aufwenden. **Bitte zählen Sie die Trainingszeit nicht dazu.**

<input type="checkbox"/> berufstätig (Bundeswehr, Berufssoldat)	Std./Woche
<input type="checkbox"/> berufstätig (Polizei, Zoll, Bundesgrenzschutz)	Std./Woche
<input type="checkbox"/> berufstätig (angestellt)	Std./Woche
<input type="checkbox"/> berufstätig (selbstständig)	Std./Woche
<input type="checkbox"/> Schule	Std./Woche
<input type="checkbox"/> Ausbildung/Umschulung	Std./Woche
<input type="checkbox"/> Studium	Std./Woche
<input type="checkbox"/> Praktikum	Std./Woche
<input type="checkbox"/> Zivildienst	Std./Woche
<input type="checkbox"/> Wehrdienst (Grundwehrdienst)	Std./Woche
<input type="checkbox"/> Nebenjob	Std./Woche
<input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte nennen):	Std./Woche

11a. (Falls berufstätig oder Nebenjob) Aus welchem Grund arbeiten Sie neben dem Leistungssport? (Mehrfachnennungen möglich)

- Das Einkommen aus dem Leistungssport reicht nicht aus, um den Lebensunterhalt und den Leistungssport zu finanzieren
- Ich möchte ein „Zubrot“ verdienen
- Knüpfung von beruflichen Kontakten
- Paralleler Aufbau der beruflichen Karriere
- Sonstiges (bitte nennen): _____

12. Wie hoch ist Ihr persönliches Brutto-Einkommen im Monat (vor Abzug von Steuern und sonstigen Abgaben)?

(Bitte nennen Sie den geschätzten Monatsdurchschnitt aus Wettkampfsaison und wettkampffreier Zeit)

Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe	€
Unterstützung durch Eltern/Verwandte/Bekannte	€
Unterstützung vom Verein	€
Ausbildungsbezogene Unterstützungen (BAFöG, Arbeitsförderungsgesetz, Stipendium)	€
Einkommen aus dem Leistungssport (z.B. Preisgelder, Startgelder, Prämien etc.)	€
Einkommen aus Sponsorenverträgen/Werbeverträgen	€
Einkommen durch Arbeit/berufliche Tätigkeit/Nebenjob	€
Sonstiges (bitte nennen):	€

13. Wie viel Geld haben Sie im Monat nach Abzug aller sportspezifischen Kosten zur Verfügung, von dem Sie Ihren gesamten Lebensunterhalt (und Miete/andere Fixkosten) noch bestreiten müssen?

(Bitte nennen Sie den geschätzten Monatsdurchschnitt aus Wettkampfsaison und wettkampffreier Zeit)

_____ Euro

14. Müssen Sie Ihre Miete selbst bezahlen? ja nein

15. Zahlen Sie freiwillig in die Rentenkasse oder Arbeitslosenversicherung ein?

ja nein

16. Welche Ausgaben tätigen Sie im Jahr für die Ausübung des Spitzensports, die Sie aus eigener Tasche bezahlen bzw. die nicht vom Verband/Verein oder anderen übernommen werden?

(Bitte nennen Sie den geschätzten Jahresdurchschnitt)

Kleidung und Schuhe	€
Ausrüstung/Material/Sportgeräte	€
Fahrtkosten (zu Training/Wettkampf)	€
Reisekosten (Trainingslager, Unterkunft beim Wettkampf)	€
Training, Leistungsdiagnostik, Trainingsplanung	€
Physiotherapie/medizinische Betreuung	€
Sportnahrung (z.B. spezielle Trainings- und Wettkampfnahrung, Energieriegel/-gels)	€
Startgelder/Lizenzen	€
Mitgliedsbeitrag im Verein	€
Eintrittsgelder/Beiträge bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudio)	€
Sportversicherungen	€
Sportliteratur	€
Sonstiges (bitte nennen):	€

Fragen zu Ihrer Meinung

17. Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen Ihre Meinung widergeben.

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	weiß nicht
Ich werde als Sportler in Deutschland finanziell gut unterstützt	<input type="checkbox"/>				
Ich erhalte als Sportler die notwendige gesellschaftliche Unterstützung	<input type="checkbox"/>				
Ich bin gut gerüstet für die nachsportliche Karriere	<input type="checkbox"/>				
Meine finanzielle Zukunft ist abgesichert	<input type="checkbox"/>				
Ich sehe meinen Sport als Berufung	<input type="checkbox"/>				

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	weiß nicht
Meine sportliche Leistung wird in der Öffentlichkeit hinreichend wertgeschätzt	<input type="checkbox"/>				
Ich habe Angst vor der Zeit nach dem Leistungssport	<input type="checkbox"/>				
Der Spitzensport belastet die Beziehung zu meinem Lebenspartner	<input type="checkbox"/>				

18. Wie zufrieden sind Sie

... mit Ihrem persönlichen Einkommen?

ganz und gar unzufrieden						ganz und gar zufrieden				
<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

... mit Ihrer Schul- und Berufsausbildung?

ganz und gar unzufrieden						ganz und gar zufrieden				
<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

... mit Ihrer Freizeit?

ganz und gar unzufrieden						ganz und gar zufrieden				
<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

... mit Ihrem Familienleben?

ganz und gar unzufrieden						ganz und gar zufrieden				
<input type="checkbox"/>										
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

19. Wie stark ist die ideelle Unterstützung (nicht finanziell) der folgenden Personen/Institutionen für die Ausübung Ihres Leistungssports?

	sehr gering	eher gering	eher stark	sehr stark
Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bekannte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lebenspartner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verband	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sporthilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sponsor/Werbepartner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitgeber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige (bitte nennen):	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20. Was würden Sie sich von der Politik für den Leistungssport wünschen?

21. Haben Sie schon mal daran gedacht, Ihre Karriere zu beenden, obwohl Sie noch eine eindeutige sportliche Perspektive gesehen haben?

ja nein

21a. Falls ja, was war Ihr Hauptgrund?

- berufliche Gründe
 finanzielle Gründe
 familiäre Gründe
 Sonstige (bitte nennen): _____

Persönliche Angaben

22. Ihr Geschlecht: männlich weiblich

23. Ihr Alter: _____ Jahre

Wir helfen dem Sport...

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn

Telefon 0228 99 640-0, Telefax 0228 99 640-90 08

E-Mail: info@bisp.de, <http://www.bisp.de>

ISBN 978-3-86884-477-1